

Bezugs-Preis
Der Zeitungs-Preis 2,50 M.
Der halbjährliche Preis 12,50 M.
Der vierteljährliche Preis 6,25 M.

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die halbjährliche Zeitungs-Beilage
Für die vierteljährliche Zeitungs-Beilage

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Sonnabend 11. April 1896.

Seitener Bureau:
Berlin SW., Sternburgerstraße 8

Fürst Ferdinand von Bulgarien in Rußland.

Bereits ist, so wird heute aus Petersburg telegraphirt, den Fürsten Ferdinand, der auf Wunsch des Sultans seinen Aufenthalt in Konstantinopel bis zum nächsten Montag verlängert hat, ein Salomonen entgegengeleitet worden und wenn Bulgariens Herrscher auch nicht gerade mit Klauen und Trompeten an der Yenna empfangen wird, so ist doch immerhin als Ehrenwache eine Abtheilung der kaiserlichen Garde auf dem Bahnhof beordert worden, die ihn begleiten wird, wenn er vor dem Winterpalais des Zaren vorfährt.

Schillers gewaltige Tragödie „Wallenstein“ endet bekanntlich damit, daß dem Verräther Octavio Piccolomini ein kaiserliches Hand schreiben übergeben wird mit der Aufschrift: „Dem Fürsten Piccolomini“. „Octavio erschrickt und blüht Schmerzensgold gen Himmel“, heißt es in der Anmerkung des Dichters. Fürst Ferdinand ist weniger geküßelt voll. Er hat seine Anerkennung mit dem Tode Stambulows, mit dem Glaubenswechsel seines Kindes, mit der Entfremdung von seiner Familie, vor Allem mit den Aufgaben einer traditionellen und bewährten Politik erreicht, aber er läßt sich von alledem nicht anfechten, fährt nach Konstantinopel und nach St. Petersburg, heißt Zaren aus und empfangt solche, eilt vom Diner zur Galanzerstellung, kurz, er ist so vergnügt, wie es nur je ein Prinz in einer Operette von Strauß oder Offenbach gewesen ist.

Daß diesen frohlichen Treiben ein unliebames Erwachen folgen wird, scheint uns sicher, wenn auch der Zeitpunkt noch nicht festzustellen ist, wenn dieses geschehen wird. Nicht alle Opfer freiwillig, die Fürst Ferdinand gebracht hat, werden sich an ihn rächen. Stambulow ist tot, und seine Partei ist machtlos; sie hatte ja nur durch seine mächtige Persönlichkeit Bedeutung. Die Conversion des Erbprinzen war nicht zu misbilligen; denn es ist nur vortheilhaft, wenn zwischen der Dynastie und der großen Mehrheit des Volkes nicht der Schrecken einer Verschiebung der Konfession steht. Die Entfremdung seiner Gattin wird dem Fürsten vielleicht auch nicht allzu sehr schmerzen; denn daß die Ehe aus einer Vergewaltigung hervorgegangen sei, wird selbst der bulgarische poeta laureatus nicht behaupten wollen; im übrigen hat die Ehe ja ihre Schuldigkeit gethan; die Thronfolge ist durch die Prinzen Boris und Ciril gesichert.

Ist sie gesichert? Einstweilen könnte man es nach den Schilderungen von der allgemeinen Zufriedenheit in Bulgarien glauben. Aber man möge nicht vergessen, daß Rußland seine Rechnung für die Injektion der prächtigen Anerkennungsmedaille noch nicht präsentiert hat. Daß es

aber nicht lange mehr damit zögern wird, künftigen schon jetzt russische Blätter an. Worauf Rußland hinstreben will, ist von vornherein klar — es wird die bulgarische Armee in die Hand bekommen wollen. Alexander von Battenberg hatte die Energie, diesen Plan zu durchkreuzen; Stambulow hatte dann mit der Unterstützung der Armee von russischen Elementen fort. Fürst Alexander und Stambulow hatten geglaubt, daß Bulgarien aus eigener Kraft eine Armee mit einem national-bulgarischen Offizierskorps heranzubilden könne, auf die es sich zu verlassen vermochte. Wenn nun Rußland seinen Einfluß daran setzen wird, in die Offiziersstellen, besonders in die höheren, russische oder Ausland ergebene Offiziere hineinzuinjicieren, so wird die Einheit in der bulgarischen Armee dahin sein; denn diejenigen bulgarischen Offiziere, die in den Traditionen von Elitnig groß geworden sind, werden mit scheuelen Blicken und Verachtung auf die Eindringlinge blicken, besonders wenn, wie es allen Anschein hat, Männer ihnen als Kameraden aufgedrängt werden, die als Verräther aus dem Lande fliehen mußten. Der gegenwärtige Kriegsminister Betsch, der von einem deutschen Militär, der ihn näher kennen gelernt hat, als ein Mann von eminenten Fähigkeiten und unbeschränkter Energie geschildert wird, wird jedenfalls auf die Ehre der Kameradschaft mit mehr als zweifelhafte Elemente verzichten. Wenn aber erst Unzufriedenheit in der Armee, die Stambulow zur sicheren Stütze der Dynastie gemacht hat, entstehen wird, dann wird Fürst Ferdinand es vielleicht bereuen, sich zum Fallfall Rußlands genoth zu haben.

Einstweilen freilich überläßt er die Sorge um die Verfassung, welche die Dinge genommen haben, dem Staate, der sich als der aufrichtigste Freund Bulgariens bewährt hatte; der österreichisch-ungarischen Monarchie. Man hat in Wien die Umartung des Prinzen Boris schon mit sehr gemäßigten Gefühlen hingesehen, und man wird von der Anwesenheit des Fürsten in St. Petersburg noch weniger erbaut sein. Man weiß sehr wohl, daß die Staatsmänner an der Yenna die Gelegenheit benutzen werden, den leicht lenkbaren Fürsten Ferdinand noch enger in ihre Netze zu verwickeln, und vielleicht werden sie vor seinen entschünten Augen ein glänzendes Bild auftauchen lassen — die fühllose Allianz Bulgariens Serbiens, Montenegro, natürlich mit dem herrlicher Bulgariens an der Spitze, eine Allianz, die ad maiorem gloriam Austriacae und gegen die Pläne Oesterreichs verwendet werden würde. So wird man es den österreichischen Staatsmännern nicht übel nehmen können, wenn sie Ansehens der Netze des Fürsten Ferdinand nach St. Petersburg, — um bei dem Eingangs citirten Octavio Piccolomini zu bleiben — ausruhen: „Vermuthlich, dreimal vermuthlich sei diese Netze,“ eine Verwünschung, der sich vielleicht der erlauchte Vergnügungsgreife, wenn er einmal das Factum zu sehen haben wird, anschließen dürfte.

Die Agitationsthätigkeit der Sozialdemokratie.

Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß keine politische Partei so intensiv und so beharrlich agitirt, wie die Sozialdemokratie. Da aber den sozialdemokratischen Agitationen eine außerordentliche Struppelhaftigkeit in der Wahl der Mittel und ein bedeutender Terrorismus bei der Verfolgung der Agitationszwecke zu Grunde liegt, ist ein auch nur einigermaßen entsprechender Werthwerd wenigstens seitens der konservativen Partei ausgeschlossen. Allein in dem auch bei uns zulässigen Rahmen sollte doch Alles gesehen, um den gewerkschaftlichen sozialdemokratischen Agitatoren Schärfer als bisher entgegen zu treten, denn unter der Herrschaft des allgemeinen Wahlrechts spielt die Gewinnung der Wahlen durch eine zweckmäßige Agitation die Hauptrolle.

Sehen wir uns beispielsweise die Verhältnisse der Sozialdemokratie, der angeblichen Partei der besetzten Klassen an, so müssen wir erkennen, daß keine politische Partei damit konkurriren kann. Freilich haben andere Parteien — mit Ausnahme der direkt die Interessen der Vorne plebejischen — keine Spender so reich Mittel wie sie aus „ungenannten“ Quellen in die Kassen der Sozialdemokratie fließen; freilich ist der Partei-Steuergang, wie er bei der Sozialdemokratie ausgeht, wird, in keiner Partei gebräuchlich; allein um so operativer sollten bei den Gegnern der Sozialdemokratie die freimüthigen Gaben fließen.

Wir haben erst aus dem Berichte des Dreslauer Sozialdemokratischen Ausschusses, daß die Einnahmen der sozialdemokratischen Hauptkassen im letzten Jahre sich auf fast eine Viertel Million belaufen haben. Trotz dieser enormen Summe sind die Einnahmen der Sozial-, Provinzial- und Landesparlamente der Sozialdemokratie sowie die der Gewerkschaften ebenfalls bedeutend. Nach dem Parteiberichte der württembergischen Sozialdemokratie hat diese im vergangenen Jahre fast 11 000 Mark eingenommen; die Einnahme der badischen „Genossen“ betrug über 1600, die der schweizerischen „Genossen“ über 3000 Mark. Die württembergischen Genossen zudem bedeutende Geldsummen aus dem Stuttgarter Parteitag, das im letzten Jahre einen Umlauf von 121 000 Mark machte, allein auch in anderen Ländern vertheilt die leitenden Genossen auf das „Geschäft“ und benutzen die „verwerfliche kapitalistische Methode“, um ihre Parteitafel zu füllen.

Was nun die Agitation selbst betrifft, so haben in Baden wie in Sachsen zahlreiche Protestveranstaltungen stattgefunden. Vier hundert je an die „reaktionäre Bundeshaltung des Vereins“ gehalten, dort an die „reaktionäre Volkentreue“ an; in beiden Fällen leisteten doktrinaire „Bourgeois“ bewußt oder unbewußt den Sozialrevolutionären mannigfache Hilfe. Außerdem haben die badischen Genossen Flugblätter in großen Mengen verbreitet; der Reichstagsbericht des Heideberger Parteitag wird täglich allein von einem Flugblatte, das in 55 000

Das zweite Gesicht.

Heiß von der erregten Unterhaltung und dem gelben Wein erhob Alexander Rittowitsch sich zum Tische. „Für Glücklichen, Ihr, die Ihr weder die Freude kennt als einen lebhaften, jugendlichen, lachenden, rauchenden, befruchtenden Strom, der Euch durchströmt, oder die Sorge und den Mithmut, so grau und schwer wie Blei — so unbefriedigbar schwer, daß man sich mühselig hart machen muß wie ein Mannuth, wenn man sie tragen will wie ein Mann.“ Für Glücklichen! Denn Ihr seid es, welche das Leben zu genießen verstehen, ohne von geheimem Grauen geplagt zu werden, ohne Anstoß, ohne Veränderung ohne Kammer. Im Schlaf frod und in weichen Pantoffeln wandelt Ihr, verbindlich lächelnd, vertrauensvoll und zufriedener Arm in Arm über den Grund dahin, der für uns — die Anderen — Sumph zu sein scheint, für den Sumph und Morast. Eure Liebe ist lieblich für die Menschen. Denn Ihr vermagt leicht an die bestir bestimmte Gottheit zu glauben und den Säuglingen zu opfern, welche zu Hebetanten auserselben sind. Wenn Ihr Euren Mund öffnet und laßt Eure Messiasreden ertönen, dann hat ja einen guten Klang, welcher allen guten Keuten gefällt. Ihr Glücklichen, Ihr seid die gleichartigen Stützen des Menschenlebens. Aber wir — die Fremden, die Anderen — beneiden Euch keineswegs. Ihr kennt gar nicht unsere Freude, nicht unsere Klug, härtende Sorge, nicht unsere Welt. Und der große Gott liebt uns: Er gab uns einen Degen die Fähigkeit, den Gefang der Vogel, das Summen der Insekten und den harten Ruf des Meeres zu verstehen. Zu unserer lebhaften Freude läßt er mit hülfelender Hand an jedem Morgen die goldene Sonne den Weltraum beleuchten und erwärmen. Er lehnt uns den Schwanz des Adlers, wenn wir auf die Menschenfänger und uns selbst sehen. Und er gab uns breite Schultern und starke Lenden und Herzen, welche Wahrheit lieben und welche immer getäuscht werden, damit wir nicht hochmüthig werden.“

So unerschütterlich laute die Rede meines russischen Fremden, die aus seinem Munde nicht überdrückend wirkte. Er glaubte, bei der Eigenhaft des „zweiten Gesichtes“ begabt zu sein. Wir waren während seiner Rede auf dem Altan des Hauses hinausgetreten. Nach der beschwerlichen Jagd an einem langen, fürchterlich heißen Tage in dem unwegsamen, unendlichen Revier hatten wir spät „zu Mittag gespeist.“ Und wir hatten lange geessen und geplaudert bei dem abgekühlten

Wein, einem gelben süßen Champagner aus den Gegenden am Don, ein Göttertrunk für einen milden Jäger an einem kühlen Sommerabend.

Seine Worte klangen wie ein Abendgebet. Eine gewisse immerliche Wehmut lag über dem Selbstgespräch. Und sein markirtes, eigenthümlich feines Gesicht leuchtete voll Leben; als er sein Glas leerte und über die Landchaft hinauszeigte: „Sieh!“

Gegen die Brustwehr gelehnt, standen mir lange stillschweigend und sahen und hörten.

Unter uns breitete sich der große alte Park in dem klaren Mondlicht. Er glück einer Wäldung, Alexander hatte ihn so an gesehen. Und er hatte nur nötig, auf sich selbst Rückblick zu nehmen. Er besaß weder Frau noch Kinder und sein Leben auf diesem Gute, so fern von allen Städten, war das eines geliebten Einsiedlers.

Zur Rechten und Linken wurden dieser alte Garten durch Gestrüpp fortgesetzt, welches sich von einigen beackerten Flächen unterbrochen, wie ins Land hinaus erstreckte, hin über ferne Hügel und unermeßliche Sümpfe, aber gerade vor uns, jenseits des Parks, dehnte sich die weite Steppe aus, abgelehnt und stumm in der weithinlichen Verlebung. Der gelbe, lehmige Nebenfluß glitt langsam herover unter einer Wolke von weichen Nebeln. Die Jagdgesellschaft war schon so weit vorgeschritten, daß der Vogelgefangen verstimmt war. Man hörte nur hier und dort einen dieser ewig unruhigen, braunen, langgefingelten Stuppenvögel pfeifen und den sonderbaren Distanz der Hebermaute und — mitten vor den Arbeiterhäusern — das einformige Summen des hinter Köstchen, während er einen Hirsch abweidete, der mit den Altenkäufen an einem Bretterstauer hing.

„Im Grunde genommen“ — unterbrach Alexander die Stille — „und wir Jäger alle wunderliche Menschen. Die große Natur nimmt die Seele gefangen. Sie macht uns sonderbar und abgeschlossen, so daß wir uns zuletzt selbst genau sind. Man wird nach und nach etwas von einem Jägerfänger und viel von einem Stoiker.“ Nach hundert Jahren hind wir alle aufgelöst“ — auch diese Weisheit schloß eine Ruhe, ein Evangelium in sich. Ich glaube nicht an Anjungen und Gespenster“, fuhr er fort, „aber ich glaube an das „zweite Gesicht“. Er sah mich fragend an.

„Ich werde nicht verdrüben. Dir diesen Glauben zu rauben“, sagte ich und trank mit Wohlbehagen meinen Wein. „Es entstand nun eine Pause im Gespräch. Alexander sah eine Weile und blickte nach den großen Hebermäuten, welche

uns fortwährend im Halb Dunkel umkreisen, angepökt vom Kampenlicht, welches vom Wohnzimmer durch die offene Flügelthür hinausfließt. Dann fuhr er fort:

„Du hast doch gehört von der unglücklichen Jagd bei Lermotoff im vorigen Jahre? Ich muß Dir doch erzählen, wie es zuging.“

Es war eine dreitägige Treibjagd wie gewöhnlich. Das Schloß war besetzt von einer Menge Gäste. Eine große Anzahl Bauern und Bauernjungen war dorthin aufgeboten. Das Wetter war frisch und in der Gesellschaft herrschte allgemeine Freude.

Am Abend des ersten Tages hatte ich meinen Vollen einen Wäldchenausflug zum General A. entfernt, dem alten liebenswürdigen Kriegsmann. Wir mußten das Wild aus einem Hadelholz-Dickicht, kaum 30 Schritte von uns entfernt, erwarten. Die Treiber näherten sich uns, sie avancierten ganz langsam, ohne Lärm.

Wir warteten lange, es brach aber kein Wild aus. Es fing schon an zu dämmern, im Walde war es halbdunkel. Ich fing an ungeduldig zu werden. Da sah ich plötzlich, wie der General die Büchse an die Wange riß und in die Kante des Dickichts hineinfeuerte. „Was war es, Excellenz?“ fragte ich, nachdem sich der Pulverdampf verjogen hatte. „Ah!“ antwortete der Alte lächelnd, „es zeigte sich, daß es — nichts war. Man kann stehen und so lange und angepökt ins Dickicht hineinsehen, daß man zuletzt Gespenster sieht.“ Dabei lachte er. Am Abend des letzten Tages, beim letzten Treiben, waren wir wieder Nachbarn. Es war beinahe dunkel. Ein Hadelholz-Dickicht, kaum 30 Ellen von uns entfernt, Alles war neulich. Wir warteten lange. Aber nichts zeigte sich. Dann schoß der General plöcklich. — Und — wenige Sekunden später tauchte ein Kosak zwischen den Zweigen auf: „Sei, hier liegt ein Wolf!“ Und er kam mit dem Thier angeschleppt.

Nun ließ man in die Förner. Alle versammelten sich, keiner wurde vermisst. Eine Stunde später lagen wir bei der Tafel. Der Wein floß in Strömen. Der helle, prachtlvolle Saal, die geschmackvolle Ausstattung der Tafel, die zahlreich und hübschen Damen, die natürliche Lebenswichtigkeit des Wirthes und der Wirthin, Alles mußte einen Freund des Hauses wie mich zur Freude und zum Wohlbehagen stimmen. Aber nein. Während die ganze Gesellschaft jubelte, ließ ich stumm und in einer unerklärlich gedrückten Stimmung am Tische. Ich strengte mich sehr an, um meine trübe Laune zu verbergen. Und es glückte mir, denn mein Nachbar, ein Franzose, merkte nichts.

und von einem anderen, das sogar in 113 000 Exemplaren verteilt worden ist.
In Sachsen sind „gewöhnlich an einem Tage alle Mann an Bord gerufen worden“, um jedesmal 700 000, zusammen also 1 400 000 Flugblätter zu verteilen; außerdem hat dort ein Petitionsummum stattgefunden, der 160 000 Unterschriften — darunter auch viele antisemitische — eingebracht hat. Aus der mitterbergschen Sozialdemokratie erzählt der Reichstagsnachrichten, daß dort die Agitation bei den vier Neujahrsnachrichten, die in Berichtsjahre stattfanden, eine „rege“ gewesen sei. Es wurden nicht weniger als 400 Versammlungen veranstaltet und neben 30 000 Wahl-Flugblättern 7000 Parteiprogramme verteilt. Außerdem ist ein bedeutendes Flugblatt mit dem spanischen Titel „Wir haben reich und Geld“ — vermutlich auf „Unterdrückung“ der „Krisenzeitung“ fußend — in ganz Mitterberg in 140 000 Exemplaren verteilt. Zu solchen Aktionen ist allerdings „viel viel Geld nötig“; darum kann sich solches auch neben der Sozialdemokratie nur das internationale Jüden- und Börsentum leisten.
Was aber auch andere Parteien, was insbesondere die Konfessionen der Sozialdemokraten nachmachen können, das ist das bekämpfte Agieren durch Versammlungen und namentlich durch Einwirken von Personen zu Personen. In dieser Weise sollten unsere Gemeindeglieder nicht erlahmen und um sich anzuheften nicht etwa zum Ruhme der sozialdemokratischen Agitatoren — haben wir die vorstehenden Hinweise zum Ab- d. d. gebracht.

Deutsches Reich.

* Der Wiener „N. Fr. Z.“ wird telegraphisch gemeldet: Reichstagsführer Fürst Hohenlohe gab dem Grafen Münier, bei welchem vertraulich angefragt worden war, ob der Seine- präsekt **Pöbelle als Herbet's Nachfolger** in Berlin genehm wäre, eine zustimmende Antwort. Als Vorkämpfer beim Kaiser ist der Präsekt von Miss. Genri, designiert.
* Wie verlautet, wird **Fürst Ferdinand** von St. Petersburg nach Paris und von dort nach Berlin gehen. In Berlin soll Fürst Ferdinand am 30. d. M. von Kaiser Wilhelm empfangen werden.
* Der offiziöse „Camb. Correspondent“ widerspricht ebenfalls der Meinung, daß die **neue Marineverfassung** schon heute fertig ausgearbeitet und vom Kaiser genehmigt sei. Die selben unterliegen aber weit über den Rahmen von bloßer Neubauten hinausgehen und auch die Rekrutierungsfrage, sowie die Leistungsfähigkeit der heimischen Werften eingehend berücksichtigen.

* Der in Bosen ergangene Befehl wegen des **Verbots des Spielens polnischer Melodien** schreibt, wie von dort mitgeteilt wird, vor, daß dem Regimentskommandeur das jedesmalige Programm vorgelegt werden müsse. Die Kapellmeister sind verpflichtet, sich vor Beginn jedes Konzertes an die Klasse zu begeben und sich zu überzeugen, ob nicht etwa polnische Programme dabeisitz ausgegeben werden; zutreffendfalls sei die Kapelle sofort aus dem Garten zurückzuführen.
* **Postloft über den Margarine-Mohr.** Eine von 2000 Personen bestude, vom Reichstagsabgeordneten v. Elm geleitete Volkserkundung in Altona verhängte den Postloft über sämtliche Geschäfte Deutschlands, welche aus der Margarine-Fabrik des Landtagsabgeordneten Mohr Produkte beziehen würden.

* **Seltene Widerrede** weist das **Verhalten des Abg. Althaus** auf, der trotz nach fünfmonatigem Aufenthalt in Romant hat einen Antrag auf die Wähler des Wahlkreises Friedberg-Kronach zu verlesen, worin er die Aufforderung, treu zu ihm zu halten. Wie er zu dieser Forderung kommt, während er ihnen doch die Treue nicht gehalten hat und die Schuld trägt, daß dieser Wahlkreis im Reichstage unvertreten ist, das verzieht er augenblicklich. Zu behauern bleibt gegenwärtig nur

Beim Champagner erlosch sich der General. Er liebt es, Tischreden zu halten, er ist wirklich ein guter Mensch, aber ein schlechter Schmeichler. Er schmeichelt, wie man als junger Jäger, selbst während man in dem hübschen mulligen Salen an der wohlgeleiteten Tafel sitzt, mit Selbstmut daran denkt, wie manches Stück des edlen Wildes draußen in dem dunklen Wald liegt, angeschossen und voll Schmerzen, in tödlicher Angst auf den Nachrichter, den Wolf, wartend. Aber als alter Jäger sei man nicht so sentimental: lahe man das Wild hübsch zerlegt auf den Tische, in einem Kreis reizender Damen — dann sei man glücklich. Es leben die Damen!
Da ich davon überzeugt war, daß der brave General keineswegs die Wahrheit sprach, sondern daß er leugnete, mit diesen Worten ein mißverständliches Zeug zu belegen, ließ mich dieser Laune etwas ab. Weisheitslehre und warmes Essen und Wein machen einen Mann nicht gefühllos. Aber, was schlimmer war — während seiner Rede überdrückte mich das drückende Gefühl, daß ich es nicht länger verbergen konnte. Ich sagte in gedämpfter Stimme dem Franzosen: „Mein Herr, entzückendes Sie mich, aber ich befürchte, daß heute draußen im Walde ein Unglück geschehen ist. Ich sehe einen Menschen liegen draußen, auf dem Rücken im Dschid. Und ich sehe ein ganz kleines Loh in seiner Schläfe. Das macht mich ein wenig schweigsam.“ Er verlor sich —

Er sah mich mit einem Räseln und Verwunderung an.
Aber während der General kein Wort sprach, ließ der Kaiser seinen Kopf über den Kopf des Reichstagsführers und schrieend durch den Wald. Franzos Sohn, ein zwölfjähriger Knabe, war nicht mit dem Vater beieinander. Er war während aller drei Tage als Treiber benutzt worden. Aber man hatte ihn erst spät am Abend des dritten Tages vermisst. Nun gütten die Richter durch Dschid und Gebüsch und ängstliche Hufe schollen durch den Wald.
Aber erst beim Tagesanbruch erhielten wir die Nachricht, da hatten sie ihn endlich gefunden. Er hatte auf dem Rücken in einem Dschid gelegen. Es war eine ganz kleine Schußwunde in seiner Schläfe. Und der Nachrichter, der Wolf, hatte bereits seine Beine angegriffen.
Alexander erlosch sich. Hüfte ich gegen die Wandtraute und blühte hinein auf den alten Baron. Der Mond war beinahe untergegangen. In der schwachen Beleuchtung konnte man gerade nach die großen breiten Baumtronnen dort unten unterscheiden, welche über das Gestrüpp hinausragten, wie große Körper sonderbarer Rastplätze.
„Und dann sollte man sich darüber wundern, daß man an bes zweite Gefühl glaubt?“ warde er sich nach längerer Pause an mich.
„Ja, ich will Dir diesen Glauben nicht rauben“, sagte ich und trank mit Wohlbehagen meinen Wein.

der Wahlkreis, als dessen nomineller Vertreter Althaus immer noch gilt, obwohl seine Wähler ihm ohne Ausnahme das Vertrauen längst entzogen haben. Wichtigste hätte er gehandelt, wenn er das ihm übertragene Mandat in die Hände seiner Wähler zurückgelegt hätte, um ihnen so die Möglichkeit zu geben, sich einen anderen wirklichen Vertreter zu wählen. Denn unter den obwaltenden Umständen ist er garnicht mehr in der Lage, sein Wahlkreis zu vertreten.

* **Ein gefühlsvolles Blatt** ist die demokratische Berliner „Volkzeitung.“ Sie schreibt nämlich unter Bezugnahme auf das Geburtsstagschreiben eines Kindes an Bismarck, in dem es heißt: **Kapit Rife** habe die Maul- und Klauenleuse. Papa sagt, da ist nur Caprioli dran fluch. . . mit der höchsten höchsten Empfehlung.

„Ein gefühlsvolles Blatt“ ist die demokratische Berliner „Volkzeitung.“ Sie schreibt nämlich unter Bezugnahme auf das Geburtsstagschreiben eines Kindes an Bismarck, in dem es heißt: **Kapit Rife** habe die Maul- und Klauenleuse. Papa sagt, da ist nur Caprioli dran fluch. . . mit der höchsten höchsten Empfehlung.

„Ein gefühlsvolles Blatt“ ist die demokratische Berliner „Volkzeitung.“ Sie schreibt nämlich unter Bezugnahme auf das Geburtsstagschreiben eines Kindes an Bismarck, in dem es heißt: **Kapit Rife** habe die Maul- und Klauenleuse. Papa sagt, da ist nur Caprioli dran fluch. . . mit der höchsten höchsten Empfehlung.

* **Viebnecht** steht dem „ausgetragenen“ Freilium über Bismarck. Schmarz auf weiß vertritt die Maxime der „Neue A. L. b. o. t.“ ein Organ der württembergischen Demokratie, mit folgenden Worten:

„Wenn eine freimütige Zeitung von dem 70. Geburtstag Viebnecht, was nimmt die Bismarck'sche Ehrenzeitung aber keine Summe Anst, so ist das uns Creditens etwas ganz Selbstverständliches. Viebnecht hat jedenfalls für die Sache der Freiheit in seinem Leben schon viel getan, Bismarck hierfür noch garnicht.“

Hierzu bemerkt die „Konserv. Korresp.“ treffend: „Wenn das die Bismarck'sche Ehrenzeitung für die Freiheit getan habe, so würde ich Viebnecht gerathen; denn der auch vom Freilium getriebene „Genosse“ hat in der That nichts Positives geleistet: er hat geschimpft, nichts weiter. In dem sozialdemokratischen Führer aber dieses dem Freilium so summaheiligen Viebnecht überhaup nicht anzuweisen, so verdammt er das gerade der durch den Fürsten Bismarck durchgeführten Einführung des allgemeinen gebietenden Wahlrechts und der unter dem ersten Reichstagskanzler begründeten deutschen Pressefreiheit. Inzwischen können wir dem hohen Freilium seinen „Freiheitsbekenntnis“ Viebnecht, der in der Karier Kommune das Ideal eines sozialdemokratischen „Zukunftsmannes“ sieht, in welchem auch die Herren Freiliumigen, so weit sie nicht ihre Sinne von der „Vorbereitung“ der „Einführung des Wahlrechts“ abgezogen haben, ihrer „Freiheit“ an den Laternefahnen reichlich würden sich erfreuen können.“

* Höchst amüßig ist, wie sich der „Vorwärts“ heute Angesichts des Beschlusses der Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokraten, die Landtagsmandate trotz der Reform des Wahlrechts zu behalten, ohreißt. Das Organ des Herrn Viebnecht, welches noch vor Kurzem auch in dieser Angelegenheit den Mund genällig vollnahm, schreibt jetzt:

„Die sächsische Landesversammlung ist zu verlassen, wie es unter den obwaltenden Umständen nicht anders zu erwarten war. In der Frage, wie auf das Wahlrechtstatut der Regierung zu antworten ist, hat die Landesversammlung mit großer Mehrheit für die Beibehaltung der Mandate und für die Beibehaltung an den höchsten Ausschüssen sich ausgesprochen. Wir hätten es anders gemacht und haben in Bezug auf unsere Anschauung keinen Zweifel gelassen. Und wir sind auch überzeugt, die Mandatsübertragung wäre beschlossene worden, wenn nicht durch einen bewußten Willkür die sächsische Landesversammlung das persönliche Gebot hindergeworfen und das durch ihren Willkür hervorgerufene Damm auf dem Reichstage der Mandatsübertragung übertragen worden wäre. Und so lieh es uns und wohl den meisten unserer Freunde außerhalb Sachsens auch gewesen wäre, wenn unsere Ansicht geklagt hätte, so erkennen wir doch gern an, daß die Frage ohne jegliche prinzipielle Bedeutung ist, und daß auch für die Mandatsübertragung sich festliche Gründe vorbringen lassen.“

Mit einem Male ist die Sache also „ohne jegliche prinzipielle Bedeutung“!

Parlamentarisches.

Für die erste Sitzung des Herrenhauses, die wie mitgeteilt, Anfangs Mai stattfinden wird, sind kleinere Vorlagen Aufhebung des Antiquitäten in Württemberg i. v. w.) in Aussicht genommen. Da bekannt ist, daß die Herrenhäuser im Reichstage die Verhandlung des Verordnungsverzeichnisses Ende April beenden werden, so dürfte das Herrenhaus sich in seiner ersten Sitzung mit dieser Vorlage zu beschäftigen haben. Zwischenfolge wird die Vorlage an Kommissionen verweisen werden.

Italien.

Der König und die Königin von Italien reisten gestern früh in Begleitung des Ministerpräsidenten di Rudini von Rom ab und kamen Mittags in Florenz an. Zu ihrem Empfang waren dort der Prinz von Neapel und die Herzögin der Stadt anwesend. Nach kurzem Aufenthalt legten der König und die Königin mit dem Prinzen von Neapel die Reise nach Venedig, wo sie mit dem deutschen Kaiserpaar zusammenkommen, fort. Der Minister des Auswärtigen Spraga di Serravallo, der Marineminister Prin und der Reichsminister in Berlin Graf Bunsch sind bereits gestern Vormittag in Venedig eingetroffen.

Frankreich.

Das Ministerium Bourgeois löst wieder keinen Vertrauen, noch seinen Gegnern Weisheit ein. Legere werden ihm verfassungsmäßige Tendenzen vor und neuen es einen „engländerischen“ der Adhäsion und Sozialdemokraten erstere bestritten, daß der Bourgeois den Versuch machte, durch Konzeptionen an die gemäßigten Elemente seine Position einigermaßen zu verbessern. Herr Bourgeois selbst würde vielleicht ganz gern seinen Frieden mit dem Senate schließen, da er aber unter jenenlassen der Einmühenverordnungen geistigen Fehnte, so ist dieser Weg zur Destillation geregelter Verbesserungsbereitschaft einwilligen unangbar. Nach außen ist von einer erfolglosen Tätigkeit des Ministerpräsidenten als jegigen Obes des auswärtigen Affektors noch recht wenig zu vermelden gewesen, es scheint doch nicht ganz unbedeutend zu sein, was von der Abhängigkeit der russischen Politik gegen das Korbenz des sozialdemokratischen Einflusses in der Republik behauptet wird.

Sabernde Kronenstühle.

Francisco de Rodon y Castell, nach dem Tode seines Bruders Enrique der älteste Sohn des Herzogs von Sevilla und dessen morgengablicher Gattin Helena de Castell, hat den Kaiserlichen Befehl empfangen, einen Prozeß gegen das Haus Orleans zu führen, damit demselben unterlagt werde, das bourbonische

Wappen der drei goldenen Affen auf blauem Feld zu tragen. Er behauptet, haben die Orleans nach dem Tode des Grafen von Chambord nicht das Recht erworben, dessen Wappen zu führen, da die spanischen Bourbonen ihm vermandtschäftlich näher standen. Da nun weder der kartholische Papst, noch das reineren Haus in Genua, welche erlosch auf das französische Wappen, weil sie im letzteren Vertrag wegen ihrer Ansprüche in Spanien auf alle Rechte in Frankreich verzichtet haben, so soll es nunmehr dem Sohne des Herzogs von Sevilla, den seine Anhänger „König von Anjou“ benennen, allein aufstehen, die volle Krone zu führen, er seine Ansprüche auf den spanischen Thron erhebt. Der Herzog von Orleans hat den langjährigen Freund seiner Familie, den Herzog von Sibirburg, mit der Beibehaltung seiner Rechte gegen die Ansprüche des angeblichen Herzogs von Anjou beauftragt. Der Kaiserliche Reichshof wird wahrscheinlich in dem mittelaltlichen Bismarck, auf den nur die ultimativen Pläne des Herzogs von Orleans einen geringen Einfluß legen, sich für unauflöslich erklären. Wie würde es mit einem europäischen Kongreß wegen dieses schönen Falles?

Belgien.

Zweithalm König Leopolds an der Monarchen-Entrée

Die „Independence belge“, welche sonst in Hoffachen mehr unterrichtet ist, vertheilt, König Leopold werde doch der Monarchen-Entrée in Venedig beiwohnen. Hier glaubt man, daß die Anwesenheit seinen politischen Charakter trage, sondern vielmehr dem künftigen belgischen Reichthum, welcher der Prinzessin Clementine und dem italienischen Kronprinzen gelten wird.

Rußland.

Ueber einen Zwischenfall in der russischen Hofgesellschaft wird der „König.“ folgendes berichtet:

Der Conservoir Wocher, welchen im Kraus, Weim folgender vom Kaiser unterzeichneten Erlaß an E. Kaiser, Sobott den Generalgouverneur von Moskau: „Eure Kaiserliche Hoheit! Indem wir mit allen Anordnungen zur Vorbereitung unserer bevorstehenden Krönung den Minister unseres Hofes betraut und die exzessive Tätigkeit bei der Vorbereitung und der Veranstaltung der Krönungsfestlichkeiten den entsprechenden Institutionen des Ministeriums unseres Hofes zugewiesen haben, beauftragen wir nun Eure Kaiserliche Hoheit, den Erfolg der Sache durch alle von Ihnen abhängigen Mittel zu fördern und dem General-Adjutanten Grafen Woronzow-Deschlow, sowie allen Obes der betreffenden Sectionen des Hofes, welche Ihre Unterthänigkeit angeben, zu laßen. Es ist nicht erforderlich, daß Sie unsere Anordnungen nicht halten, sondern nur die nachträgliche Verlautung, soll es Mithilflichkeit sich, die bei der letzten Anwesenheit des Grafen Woronzow in Moskau zwischen ihm und dem Generalgouverneur, Großfürsten Sergius (Cheim des Kaisers), wegen der Krönungs-Vorbereitungen entstanden sind, der beiden eigenen Ansicht begeben zu müssen, der Kaiser aber, als er davon erfuhr, entschied zu Gunsten des Grafen Woronzow und ließ seinen Cheim den nur für diesen, jedoch nicht für die Öffentlichkeit bestimmten eigenen Erlaß zugehen. Wie das Schriftbild in die Angelegenheit, „Regierungsbefehl“ des Hofes, ist nicht aufgeführt; nachtheillich durch ein Versehen. Augenblicklich bildet die Angelegenheit einen eifrig erörterten Gesprächsgegenstand der Reichstags-Gesellschaft, wobei gleichzeitig erwähnt wird, daß Graf Woronzow bestimmt entschlossen sei, bei der Krönung von seinem Sophrinistern zurückzutreten. Als sein nachtheillicher Nachfolger wird der jetzige Generalgouverneur von Warschau, Graf Schuwalow, bezeichnet.

Sachsen.

Die Lage auf Aorea.

Aus Wladimiroff vom 6. April telegraphirt der dortige Korrespondent der „Noroje Wremja“, nach aus Sül eingetroffenen Meldungen seien die Koraner entschlossen, alle Japaner auf der Salbimel, da sie Schuld tragen an der Ermordung der Königin, auszuweisen. Ueberall hätte sich die russische Armee, die die japanischen Fortreiter bedrängen; die Lage der Japaner auf Aorea sei mäßig. Zu ihrem Schutze seien in Japan, Penan und Ninen Kriegsschiffe aus Japan eingetroffen. Uebrigens warden auf der Salbimel die Sympathien für die Russen. Die Regierung, welche über die Angelegenheit der Königin, das Reichthum sich nach dem russischen Protektorat der Vertreter, Aufstehen, Meber, der für den jetzigen nach Tokio (als Ort für den auf Ueber die befindlichen russischen Geländes (Sibirton) vertriehen Herrn Sener eingetreten ist, verhält sich den Sympathieäußerungen der Koraner gegenüber zurückhaltend, um jede Möglichkeit auszu-schließen, Ausland zu verdrängen, daß es Anträgen gegen Japan sein.

Die Reorganisation der japanischen Armee hat jetzt begonnen. Die Anzahl der Divisionen wird von 6 auf 12 Armees und 1 Gardebattalion gebracht, die der Regimente von 28 auf 52. Das Programm der Reorganisation ist auf zwei Perioden vertheilt. In der ersten Periode bis 1902 sollen geordnet werden: 1. Ganzschiff, 6 Kreuzer 1. und 2. Ranges, 9 Torpedobatterien, 30 Torpedobatterien, 16 Schiffe mit einem Stammgehalt von 46 000 Tonnen; in den folgenden drei Jahren sollen geordnet werden, 3 Panzerfahrer, 4 Kreuzer 1. und 2. Ranges, 6 Torpedobatterien, 50 Torpedobatterien, insgesamt 163 Schiffe mit einem Stammgehalt von 70 000 Tonnen. In dieser Reorganisation sollen die gegenwärtig in England im Bau begriffenen 10 Panzerfahrer nicht ankommen.

Da bei der Fähigkeit und Unerwartlichkeit des japanischen Volkes an der Durchführung dieser großen Pläne kaum zu zweifeln ist, so steht zu erwarten, daß auch das russische Budget der nächsten Jahre sehr bedeutende Mehraufwendungen für die Marine wird bringen müssen. Seit 1896 betrug das russische Marinebudget 57,90 Mill. Rubel gegen 51,92 Mill. Rubel im Jahre 1895, darunter 18,3 Mill. Rubel für den Schiffbau und 3 Mill. Rubel für die Hafenbauten in Wladimiroff.

Afrika.

Die befürchtete Niederlage der Engländer im Derwischiendzug.

Colonel John Cotterill telegraphirt an den „New-York Herald“: Es kann nicht gelugnet werden, daß in nachgehenden Kreisen große Besorgungen für das einjährige Schicksal der Drogole-Expedition ausgebreitet sind. Die Schwierigkeiten, welche auf Nachrichter, die hier anfangen, Kaufleute, welche Besorgungen zum Zuden haben, zugegangen sind und die von einem allgemeinen Aufstande der Derwischi-Bevölkerung in und um Dongola sprechen. Es wird als sicher angenommen, daß eine Armee von 50 000 Derwischi, die von dem Kommandeur der Expedition, auf dem 10. Juli diesen Jahres ihren Plan über Maßstab hinausgegangen, durchzuführen wollen. Der Schar der ägyptischen Armees, General Richter, ist begiegt, neue Vorbeugen zu ernen. Nachdrücklich und eigenmächtig, wie er ist, fürchtet man, daß er in den vom General Bantariert Füllungen begangenen Fehler verfallen könnte. Jedoch befristet er seine Stellung vorzuziehen und kann ebenfalls eine neue Expedition ausstellen, bis Befristung eintritt. Ein so loben aus Baby Halsa eingetroffene Amerikaner berichtet, daß er mehrere tausend ägyptische Soldaten und Eisenbahnarbeiter getroffen hätte, welche wie die Kinder flagten und heulten, und daß man in Ermittlung wohl nicht auf die letzte Seite gehen könnte. Wie jetzt haben die Derwischi-Expedition so gemäßigten Vertrauen zur ägyptischen Armee erweckt. Die Subanen haben sich ohne Zweifel, die ägyptische Armee so weit als möglich in das Innere vordringen zu lassen, so daß, wenn der Hauptangriff erfolgt, der Nidzug mit einer Abzählung der ägyptischen Armee endigen muß. Wie viel informierte Persönlichkeiten über die Ansicht, daß der Schar der Derwischi, daß das Gesicht Hids Bantariert, was, da die Derwischi bedeutend besser vorbereitet, organisiert und bewaffnet sind als gegen den Angriff Lord Kitchens. Die Engländer hier halten zwar eine Niederlage der britisch-ägyptischen Truppen für ausgeschlossen,

und jedoch in ziemlich Ausdehnung. Sie führen, das die Un-
bedeutend in Maaßstab die englischen Streifkäse, während der
Regierung Verlegenheiten bereiten und dadurch die Donau-
Expedition gefährden könnten. Wegen der bedeutenden Aktivität
der Vereine im Westen der ägyptischen Streitkräfte ist es
schon jetzt schwierig, die telegraphischen Verbindungen aufrecht zu
erhalten.

Heer und Marine:

Der General der Infanterie v. A. Rudolf
Arndt in Baden, geboren am 1. August 1810
in G. Lehnshagen. Er wurde 1816 in Salsingen, St. Magin in der
Provinz Posen geboren, trat 1834 in das 18. Infanterie-Regiment
ein und wurde 1835 Offizier. 1866 nahm er in der Mainarre
hervorragenden Antheil an dem Feldzuge. Am 10. August 1870 er-
hielt er den Befehl über die 3. Brigade des 1. Div. in der Ein-
schickung von Metz bis zur Kapitulation beständig war. Auch in
den Kämpfen der ersten Armee im nördlichen Frankreich hatte
v. Sommer tüchtlichen Antheil. Im Januar 1875 wurde er mit
dem Range eines commandierenden Generals von den bisherigen
Stellungen entbunden und 1877 auf sein Ansuchen zur Disposition
gestellt.

Die grauen Armeemäntel haben, wie den „N. N.“
geschrieben wird, nicht völlig die auf sie gesetzten Erwartungen
erfüllt. Die bisher vorgeschriebene grau-blaue Färbung des Mantel-
stoffes entsprach keineswegs den zu stellenden Anforderungen.
Einigem Vermehren nach sollen deshalb Veruche mit einem neuen
grünlich-grauen, dunkelsten und in Färbung mehr der russischen
Mantelmäntel abgleichen Mantelstoff angestellt werden, da man
letzteres für zweckmäßiger hält und begründeten Werth darauf legt,
daß der den militärischen Anforderungen entsprechende Farbent-
scheidungen sei, bevor man in die Beschaffung größerer Quan-
titäten für die einmündigen Mannschaften.

Der neue commandierende General des XV.
Armeekorps der Königl. Württembergischen Generalintendant
Hans Freiherr v. Falkenberg wurde am 12. Dezember 1840 zu
Göppingen geboren. Am 11. April 1856 kam er als Kadett auf die
Württembergische Kriegsschule zu Ludwigsburg, und wurde am
11. April 1859 Lieutenant der Infanterie. Als Oberleutnant, vom
16. Februar 1863, gehörte er dem Generalstab an. Im Jahre 1866
genoss er den Rang v. F. beim Operationsbureau des VIII. deutschen
Bundes-Armee-Corps. Am 4. März 1867 zum Hauptmann befördert,
ist von Juli 1867 bis 1871 in Ludwigsburg gegen Frankreich
in gleicher Eigenschaft, bei dem Ende der Division General-
major, seit 1. August 1873 Major, wurde er am 16. September 1874 zum
Bataillons-Commandeur im 7. Inf.-Regt. Nr. 125 in Tübingen er-
nannt. Am 3. März 1879 zum Oberleutnant befördert, wird er
am 8. Juli in den Generalstab versetzt und unter Stellung a. i. c. zu
seiner Bestimmung in die Division Generalmajor v. Falkenberg,
III. Armee-Corps, später wurde er Chef des Generalstabes des Preussischen
III. Armee-Corps. Am 15. April 1884 wurde v. F. zum Oberst be-
fördert und erhielt das Commando des preussischen Leib-Gren.-Regts.
(I. Bataillon). Nr. 8 in Frankfurt a. O. Am 29. Juli 1888 er-
hielt er die 52. Infanterie-Brigade in Ludwigsburg, am 4. August
wurde er Generalmajor und General-Adjutant Sr. Majestät. Am
17. Januar 1891 erhielt er die preussische 3. Division in Stuttgart,
nachdem er bereits am 18. November 1890 zum General-Adjutant
befördert und ins Württemberg. Kriegsministerium kommandirt worden
war. Am 8. Juli 1892 wurde v. F. aus Preußen zurückberufen und
zum Dienst-Adjutant des Königs ernannt. Von den zahlreichen Auszeichnungen seien erwähnt:
Großkreuz des Württemberg. Friedrichs-Ordens, Komthur des
Württemberg. Kronen-Ordens mit Schwertern, sowie des Militär-
Verdienst-Ordens, Großkreuz des Großherzog. Leib-Verdienst-Ordens
Wilhelms des Großherzog. mit Schwertern, Kaiserl. Friedrichs-Ordens
I. Kl. und des Kaiserl. Ordens IV. Kl. mit Schwertern, das
Eiserne Kreuz II. Klasse.

Personalnachrichten:

Personal-Veränderungen in der Königl. Preussischen
Armee. Offiziere, Postbefehlsführer u. Ehren-
nennungen, Beförderungen und Versetzungen. Ab-
schießbewilligungen. Im aktiven Heere.

— Erzd. Hauptm. und Bataill.-Chef von Magdeburg, Feldart.-Regt.
Nr. 4 und commandirt zur Dienstleistung als Lehrer bei der Kriegs-
schule in Anklam, unter Stellung a. i. c. suite des Regts, als Lehrer
in der Kriegsschule und in der Artillerie-Compagnie. Pr.-Maj. von demselben
Regt., zum Hauptm. und Bataill.-Chef v. Bogren, Art.-Bat. von demselben
Regt., zum Pr.-Maj., — beide vorläufig ohne Patent — be-
fördert. Hofmann, Major vom Magdeburg. Feldart.-Regt. Nr. 4,
als Abtheil.-Commandeur in das Feldart.-Regt. von Bobolitz
(Niederdeutsch) Nr. 3, zur Hauptm., bisher Bataill.-Chef vom Schleswig.
Feldart.-Regt. Nr. 2, zum Hauptm. und Bataill.-Chef vom 1. Art.-
Bataillon, Oberst und Befehlshaber des Bataillons des IV. Armee-
corps, ein Patent der Charge verliehen. Krause, Hauptmann und
Mitglied des Bataillons des IV. Armee-Corps, in gleicher
Eigenschaft zum Bataillons-Commandeur des IV. Armee-Corps versetzt.
von Traba, Oberstlieut. v. D., unter Stellung a. i. c. suite des Regts,
als Stabschef bei dem Commando des Landw.-Regts. II. Berlin
unter Ernennung zum Stabschef des Bataillons des IV.
Armee-Corps, als charakterl. Oberstl. mit einer Anciennetät vom
4. April d. J., in aktiven Heere wiederangestellt. Meiner, Major
z. D. und Mitglied des Bataillons des IV. Armee-Corps unter
Ernennung in dieser Stellung, in aktiven Heere wieder angestellt.
Bauer, Hauptm. z. D., bisher Kommand. v. Inf.-Maj. Graf
Werder (4. Rheinisch) Nr. 30, commandirt zur Dienstleistung als
Bataill.-Chef bei dem Landw.-Regt. Wülhausen in D., bei diesem
Landw.-Regt., Obermann von Giller, Hauptm. z. D., bisher Kommand.
Chef vom 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67, commandirt zur Dienst-
leistung als Bataill.-Chef bei dem Landw.-Regt. Bern, bei diesem
Landw.-Regt.

— Dem Georg von Zimmermann, Militärchef der Domäne
Lauterbach, Regierungsbezirk Merseburg, ist der Charakter als Königl.
licher Ober-Intendant beigelegt worden.

Schiffahrtsnachrichten.

— Bremen, 9. April. Der Schnelldampfer Lahn, Kapit.
S. Helmer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist
gestern 8 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen.
— Bremen, 10. April. Der Postdampfer Galle, Kapitän
J. Rosen, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist
gestern 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York an-
gekommen.

Der Postdampfer Geseled, Kapitän S. Bruns, vom
Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist gestern Mittag
wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Sport und Jagd.

— Wendburg. Schloßhauptmann v. Alvensleben Jagdattri-
ben durch den Tod des Königs v. Preußen veräußert.
Stab sich mit dem 1. April d. J. aufgelöst hat. Das Vermögen
von 5000 M. ist an den Wendburger Jagdklub übergegangen, der es
übernehmen hat, mindestens alle zwei Jahre eine der Erinnerung an
den Verstorbenen gewidmete Suche zu veranstalten. Damit hängt
die Prüfungssache zusammen, welche, wie mitgetheilt, der hiesige Jagd-
klub demnach veranstaltet.

Vermischtes.

Dem Fürsten Bismarck haben die Stammgäste der haupt-
mannlichen Verbindung in Berlin als Geburtsdagsgabe die übliche
Sendung Weintrauben mit folgendem Begleitgedicht von Joh. Trojan
zugehört:

Es war ein Jahr, das mein es gut
und that, was es vermocht.
Da hat der Weisheit's Mund
die Sonne brav gelodt.
Wir dachten: Was dies Jahr uns bringt,
Das läßt sich trefflich an,
Das wird ein Jahr' werth, das ihn nicht
Der beste deutsche Mann.
Wir alchemie die Zeit verließ,
Awei und ein halbes Jahr,
Geschah es, daß der Kaiser tief;
„Jetzt ist er gut und klar!“
Wir schlürfen ihn sein langsam ein,
Wir proben mit Bedacht;
Der uns erlöset die beste Wein,
Der hat die Dargelodt.
Zum Heber froh er jeder greift,
Und dankbar froh ein Jeder,
Wohl uns, daß und auf Dich gerichtet
Der dreizehnten Jahr Wein.
Was hat der Secte verlost? Ist oft,
Was und der Dens verlost?
Nur hat uns lang verlost gehofft,
Soll ein Gedächtnis ist dies.
Folomm's Trübsal! Gott gebe, daß
Wir bringen Dir auf's Neu'
In manchen Jahr noch manches Glas
In alter Lieb und Treu.

Ein junger deutscher Großhändler Namens L. M. Kühn
hat, wie aus Ulman in Anbina gemeldet wird, die Nachrich-
te erhalten, daß die englische Regierung das Patent eines von ihm
erfundener verbesserten Torpedos für 75 000 Dollar bzw. eine
neunjährige Rente von 5000 Dollars für das Jahr gekauft hat. Kühn
hat früher in der deutschen Marine gedient. Er hatte seine ganze
Ersparnisse dazu verwendet, um seine Erfindung zu vervollständigen
und patentieren zu lassen.

Kirchliche Anzeigen.

Verichtigung. Et. Ubriz: Verammlung konfirmiter
Söhne Sonntag Nachm. 4 Uhr; Dial. Frühm.

Stadtbau-Nachrichten von Halle

vom 10. April 1896.

Aufgegeben: Der Kaufmann und Fabrikant Wilhelm Hoff,
Maurerstr. 26 und Helene Ernst, Maurerstr. 29. Der Post-
Affistler Otto Jahl, Jägerstr. 16 und Elisabeth Buchardt,
Scherstr. 4.

Erbschaften: Der Fabrikarbeiter Otto Winkelmann,
Gartenstr. 39 und Alois Jahn, Gießerstr. 17. Der Handwerker
Hofherr Schütz, Ludw. 11 und Auguste Köpcke, Hedwigstr. 6. Der
Schlosser Paul Meiß, Pennterstr. 37 und Anna Bergthol,
Liebenauerstr. 169. Der Handwerker Karl Müller, Nikolaistr. 6 und
Hedwig Köpcke, Seipe 15. Der Kaufmann Hermann Kleeberg,
Hortigwinger 17 und Maria Schütz, gr. Mühlstr. 3. Der Bier-
Kocher Ludwig Soff, Seipe 14 und Martha Holzhausen,
Krausenbergr. 9. Der Konditor Adolf Schumann, gr. Wallstr. 28
und Marie Vogt, Marienstr. 1. Der Fabrikarbeiter Herr. Franke,
Germannstr. 26 und Emma Mathis, Marienstr. 22. Der
Schuhmacher David Helm, Gartenstr. 6 und Anna Schütz,
Zehlfischstr. 4.

Wohner: Dem Kaufmann Eduard Thaden, Geißstr. 49. S.
Eduard Otto Hans. Dem Kaufmann Johann Seize, Mansfelderstr. 7. S.
Paul Gerhard Wulfer. Dem Handwerker Wilhelm Bellings,
Merkelbergstr. 26. S. Charlotte Emma Gertrud. Dem Handwerker
Otto Eins, Ludwigstr. 23. S. Minna Anna.

Geheuer: Des Herrn Frau Eva S. Paul, 4 M., am
Painhof 4. Der Rentner Eduard Rodt, 38 J., gr. Mühlstr. 43. Die Wittwe
Christiane Springer geb. Müller, 66 J., Kasse 3. Des Bier-
Kocher Otto Reinhold, 1. G. 1. 3. Mühlstr. Des Gattinwitth. Hch.
Wulfer, 1. G. 1. 3. Mühlstr. Des Handwerker Friedrich
Wäntler, 2. G. 1. 3. Mühlstr. 5. Des Monteur Albin
Wende, 2. G. 1. 3. Mühlstr. 23.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Professor Ritter v. Eber mit
Gemahlin aus Wien. Seminarlehrer Lettau und Sohn Königsberg.
Dr. phil. Schöne aus Berlin. E. G. Voß aus Hamburg. Leut.
der Marine W. Proffert aus Gohlf. Landwirth Lehmann aus
Lübeck. Mühlwirthschafts- u. Mitglied v. Reichthaus Dr. Schulz aus
Lübeck. Kaufleute: Th. Müller a. Stuttgart, M. Weglar, C. Jurel,
Brochmann, Max Kunz, Th. Jahn, S. Jafob, Jels und Camellohn
aus Berlin. G. Horn aus Annaberg. W. Umge aus Hanau,
William Franke aus Hagen i. L., E. C. Richter aus Dresden,
Sammit aus Magdeburg, Carl Schwager aus Ansbach, Albert
Gersfeld, Frankh aus Gumburg. Aug. Grunze aus Heide,
Schindler aus Wülhausen, Ulrich aus Strassburg, Theodor Günther
aus Gohlens, W. Treidler aus Halberstadt.

Hotel Continental. General- u. Director Guhaner aus
Wittenberg. Hofr. Dr. Theol. W. Vornemann aus Magdeburg.
Professor Dr. Theol. v. Bernburg. General-Maj. v. Altp-
stein und Oberleut. Hoffmann aus Wittenberg. Professor Synthesis
aus Quedlinburg. Rechtsanwält D. Mohr aus Seimach. Apotheker
Th. Menander aus Bülach (Hannover). Fabrikant Otto Geper aus
Weimar. Reg.-Maj. v. Brunner und Frau aus Magdeburg.
Scherr Gertrud aus Gartzsch. Oberster Otto Sutter aus
Worms. Bezirksbeamter W. Wittner aus Leipzig. Inspektor
Bernise aus Berlin. Kaufleute: C. Rodewald und Frau aus
Hamburg. D. Erlanger aus Darmstadt. C. Kallischer, Nordder und
Frau und Christ. Denker aus Berlin. G. Weg aus Reubendorf,
Wundärzt aus Schmölin. E. Meis aus Wahren, H. Heuer aus
Hünberg. Bergmann aus Chemnitz.

Hotel Goldene Angel. Max von Keller nebst Sohn a. Jena.
Brauereibesitzer Gebr. Weber aus Jützig (Schweiz). Frau Professor
Tiede nebst Kindern Tochter aus Surotau. Mühlenbesitzer Max a.
Parrwalde. Pastoren: Schildner und Gemahlin a. Hoberg. Robert
Hilbert, D. Hübner, Carl Schwager, Gustav Hübner, Dr. Hübner,
Familie aus Dresden. Betr.-Secretär Otto Schilling aus Dresden.
Stud. jur. Kämpfe aus Strehlen. Fabrikant Gustav Kemmer aus
Woidau. Eisenbahn-Pauschalreisend Baldmann aus Posen.
Photograph Huban aus Konitz. Kaufleute: Herr. Wozthi und
Gemahlin aus Stettin. Schumann, Berthe und Frau aus Magde-
burg. Albert Zierischer aus Wittenberg. S. A. Kaufmann aus
Dresden. S. Mannschaff aus Haveln. Fischer aus Brandenburg.
C. Otto aus Bielefeld. Hof. Jahn aus Kassel, W. Schäffer aus
Weimar, W. Seyng aus Hamburg, H. Sturm aus Magdeburg.

Der Herr v. Ortt hat die Expedition Dr. Heinrich Rühle, für den Jahresbericht
1895/96, welche in Halle, Sprachrohr Nr. 10, am 12. April
erscheint.

Der Herr v. Ortt hat die Expedition Dr. Heinrich Rühle, für den Jahresbericht
1895/96, welche in Halle, Sprachrohr Nr. 10, am 12. April
erscheint.

Der Herr v. Ortt hat die Expedition Dr. Heinrich Rühle, für den Jahresbericht
1895/96, welche in Halle, Sprachrohr Nr. 10, am 12. April
erscheint.

Der Herr v. Ortt hat die Expedition Dr. Heinrich Rühle, für den Jahresbericht
1895/96, welche in Halle, Sprachrohr Nr. 10, am 12. April
erscheint.

Der Herr v. Ortt hat die Expedition Dr. Heinrich Rühle, für den Jahresbericht
1895/96, welche in Halle, Sprachrohr Nr. 10, am 12. April
erscheint.

Der Herr v. Ortt hat die Expedition Dr. Heinrich Rühle, für den Jahresbericht
1895/96, welche in Halle, Sprachrohr Nr. 10, am 12. April
erscheint.

Der Herr v. Ortt hat die Expedition Dr. Heinrich Rühle, für den Jahresbericht
1895/96, welche in Halle, Sprachrohr Nr. 10, am 12. April
erscheint.

Der Herr v. Ortt hat die Expedition Dr. Heinrich Rühle, für den Jahresbericht
1895/96, welche in Halle, Sprachrohr Nr. 10, am 12. April
erscheint.

Der Herr v. Ortt hat die Expedition Dr. Heinrich Rühle, für den Jahresbericht
1895/96, welche in Halle, Sprachrohr Nr. 10, am 12. April
erscheint.

Der Herr v. Ortt hat die Expedition Dr. Heinrich Rühle, für den Jahresbericht
1895/96, welche in Halle, Sprachrohr Nr. 10, am 12. April
erscheint.

Es brennt

und paant (wie man vollständig zu sagen pflegt) nach dem Waschen
eine jede Toilette, die nicht vollkommen neutral ist, das heißt, die
starke Ingredienzien, zumal ägide Alkalien (Soda) enthält. Am
meisten empfinden dies Personen mit sehr empfindlicher Haut. Für
diese ist zu ihrem Wohlfühl die in ihrer Reinheit, Weiche und
Fettreichtum unbertroffene Doering's Seife mit der Eule am zu-
tuglichsten. Diese Seife vermag nach dem Waschen nicht das
lästige Gefühl des Brennens und Spannens, die Haut springt in der
Luft nicht so leicht auf, sondern wird zart und geschmeidig. Käuflich
a 40 Pfg. überall. [4675]

Geschäftliche Mittheilungen.

Die Kartoffelzüchterei von J. Reich in Rüttritz i. Thür.
hat in diesem Jahre wieder zwei vortheilhafte Kartoffel-Neubheiten unter
dem Namen „Jersch's Frauenclob“ und „Jersch's Hülfen-
preis“ zum Vertrieb gebracht in der Lieberungung. Der vor-
ragendste davon ist unterertheilt werden können, besonders denen,
welche der Lieberungung sind, daß die Kartoffelzüchtereien von Zeit zu
Zeit aufgeführt werden müssen. Die großen Erfolge, die der Jücker
J. Reich, Küchig, mit den bereits eingeführten Sorten, Professor
Jul. Kühn, „Freiherr von Gausen“, „Jersch
Wegmann“, „Mühm vom Gilt“ und „Weiche
Damm“ erlangt hat, haben seinem Streben neuen Mut und neue
Ausdauer eingebracht.
Selbst nach dem Auslande, Türkei, Kleinasien u. haben die
Kartoffelzüchtereien von J. Reich Beobachtung gefunden und sind
auf Kurzem für mehrere größere Gesellschaften im Auslande
Abgangungen von Rüttritz aus durchzuführen worden. Man
möge, diese Kartoffelneubheiten direkt vom Jücker zu beziehen.

Die zweite Reihe der Meyer-Dombau-Geldlotterie ist bereits zur
Ausgabe gebracht worden und hat sich der gleichen allseitigen be-
willigen Aufnahme zu erfreuen wie die erste. In der am 9. März 3.
Tagendz des Monats April werden wiederum hundert Geldgewinne von
50 000 Mark, 20 000 Mark, 10 000 Mark, 5000 Mark u. s. w.
zur Verlosung. Die Auslosung erfolgt ohne jeglichen Abzug.
Preis der Loose 3 Mark, nebst 30 Pfg. für Nachschickung. —
Verkaufsstellen für diese Loose sind an fast allen Plätzen der Reichs-
lande, Preussens, Bayerns, Württembergs, Baden's u. s. w. vor-
handen. Außerdem können die Loose von der Verwaltung der Dombau-
Lotterie in Wies gegen Einzahlung des Betrages direkt bezogen
werden.

Städtische Kommissionen.

Bautionmission.
Einung am Dienstag, den 14. April 1896, Nachm. 5 Uhr
im Kommissionszimmer.
Tagesordnung:
1. Landwehr zur Friedridtsstr. 2. Wasserleitungsarbeiten in
der Frieden- und Bismarckstr. 3. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Die öffentliche General-Verammlung der Christfrankenfasse
des Saalfreies findet
am Mittwoch, den 29. April, Vormittags 10 Uhr
im Restaurant „Mars la tour“ hier selbst
statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Rechnung vor 1895.
2. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung der
Frucht- und Bismarckstr. 3. Sonstige Eingänge. [4696]

Bekanntmachung.

Bezug's Übernahme der nach § 50 Abs. 5 des neuen Kaiser-
Statuts der Ortsanwaltschaft des Saalfreies vorgeschriebenen
Ergänzungswahl an Stelle des als Vertreter in der General-Verammlung
der genannten Fasse ausgeschiedenen Ausschusses Gottlieb Hundt
in Unter-Bezug werden die im Jahre 1893 von den Gemeindegliedern
gewählten Wahlmänner in den Amtsbezirken Bismarckstr. und
Friedrichstr. am
Dienstag, den 21. April, Vormittags 9 Uhr
im Gasthof des Herrn Schiele hier selbst
hierzu eingeladen.
Tagesordnung, den 9. April 1896.
Der Amtsvorsteher.
F. Roth.

Bekanntmachung.

Die Markt- und Auenanweisung unter dem Hindrichsstand
der Wittwe Ziegler zu Wipf ist erledigt.
Brahstedt, den 10. April 1896.
Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Die Markt- und Auenanweisung unter dem Hindrichsstand
der Wittwe Ziegler zu Wipf ist erledigt.
Brahstedt, den 10. April 1896.
Der Amtsvorsteher.

Oberhemden
Uniform-
Hemden,
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maass
unter Garantie für tadelloes Sitze
halte ich bestens empfohlen. [4745]
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6/7.

Wichtig für Jedermann!

Montag den 13. April und folgende Tage

kommen wiederum sehr grosse Waaren-Posten

zu unerreicht billigen Preisen

in den Verkauf. Als ganz besonders preiswerth offerire ich

Gruppe I.
Scheuertücher
à St. 5 Pf.
extragross 10 Pf.
Fensterleder
St. von 10 Pf. an.

Gruppe II.
Grosser Posten
Els. Kleiderkattun,
Hemdentuch
gute Qualität
à Mtr. 15 Pf.

Gruppe III.
Grosser Posten
Els. Kleiderbarchent,
Schürzenzeuge,
Inlette
à Mtr. von 25 Pf. an.

Gruppe IV.
Hochfeine
Kleider u. Costumes
5-6 Meter
früher 4-6 Mk.
jetzt 1.50-2 Mk.

Gruppe V.
Hochfeine
Kleider u. Costumes
6-7 1/2 Meter
früher 7-10 Mk.
jetzt 3-6 Mk.

Gruppe VI.
Handtücher à Mtr. 15 Pf.
Staubtücher Dtdz. 75 Pf.
Servietten Dtdz. 2,50 M.
Tischtücher
Stück von 40 Pf. an.

Gruppe VII.
Grosser Posten
Seide Foulard à Mtr. 60 Pf.
Damaste 2farb. „ 1 Mk.
Schwarze Merveilleux
à Mtr. von 1 Mk. an.

Gruppe VIII.
Grosse Posten
Gardinen,
Portieren,
Tischdecken
bedeutend unter Preis.

Gruppe IX.
Grosse Posten
Buxskins, Kammgarne,
Cheviots,
f. Herren-u. Knabenanzüge
à Mtr. von 1 Mk. an.

Gruppe X.
Grosse Posten
Unterröcke,
Barchenthemden
für die Hälfte
des regulären Werthes.

Umtausch gestattet.

Umtausch gestattet.

Manufactur- u. Modewaaren, Specialität Reste

Julius Löwinberg, Halle a. S.,

Grosse Ulrichstrasse 20, I. Etage.

Der Verkauf findet nur in der I. Etage statt.

Um durch stellenweisen Andrang Verkaufsstörungen zu vermeiden, wird freundlichst ersucht, die vorstehende Gruppenvertheilung der Waaren beachten zu wollen.

[4702]

500,000 Mk. à 3 1/2 u.
auf Häuser
auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft. [4732]

Speckkuchen b. Brodlein
jed. Sonntag
A. Winter, Gr. Märkerstr. 16.

**Glycerin-
Mandelklee,**
vortreflich geeignetes Waschmittel,
zur Reinigung einer jeden weichen
Sant. in Carton zu 30 u. 60 u. nur bei
Gr. Märkerstr. 9 F. A. Patz.
neben Mars-la-Tour.

Halle a. S. Brüder-Strasse
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften.
Fernsprecher 151.

Wirtschaftlich
tüchtige
für Privatmitgl. Gef. Off. u. C. K.
50675 an R. Mosse, hier.

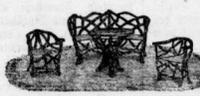
Neu neue deutsche Drehröhle preis-
werth zu verkaufen Mittelstr. 21.



Gebr. Gruneberg

Geisstrasse 41 Halle Fernspr. 432.
Prämirt: Gartenbau-Ausstellung Halle a. S. 1892
mit Silberner Medaille und Ehren Diplom,
empfehlen in 15 verschiedenen Ausstellungen

Garten- u. Balkon-Möbel

Eisen mit Holzbelag, Naturholz-Möbel aus enthornten Eichenästen.

Champion-Möbel mit und ohne Nadelbelegung.
Lehnklappstühle mit Stoffbezug mit und ohne Armlehne,
Feldstühle, Triumphstühle mit und ohne Armlehne,
Patent-Triumph-Automaten (Kaffe-Stühle),
Bohr-Möbel weiterest gezeichnet.

Garten-Zelte, — Zelt-Bänke,
Pflanzen-Kübel, Palmen-Ständer, [4727]
Beet-Einfassungen in 26 verschiedenen Mustern.
Rasen-Mähmaschinen, Rasensprengen, Kollschutzwände.

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Halle a. S.,
— Schmeerstrasse 20, I. —
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu
Original-Preisen.
Telephon-Anschluss 561.

12,000 und 18,000 Mark
habe auf gute II. Hypothek anzuleihen. Angebote bei Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, Schmeerstrasse 20 unter Geff. W. C. 52528. [4648]

Berein für 1858.
für Handlungs-Gemits von
Hamburg, Al. Märkerstr. 32. [2557]
Ueber 50,000 Mitglieder.
Kostenfreie Stellenvermittlung.
Im 1895 wurden 4467 Stellen befeh.
Vertrauens-Kaffe in. Anwaltd., Bittro.,
Alters- und Waisen-Versorgung.
Kranken- und Begräbnis-Kaffe
mit Freizügigkeit über das
Deutsche Reich.
Eintritt täglich. Berinsbeitrag
jährlich 6 M. [4740]
Eine gute
Sandwichede
juberf. Zu erf. b. A. Wischeropp
in Burg 6. Magde., Grünstr. 13.

Laden
mit Nebenräumen zum 1. April
auf 4 Monate zu vermieten
Leipzigerstrasse 5. [2843]

Schnabel & Grünberg, Leipzigerstrasse 21

empfehlen ihr grosses Lager von [4689]

Gardinen in den neuesten und geschmackvollsten Mustern,
Rouleauxspitze, Rouleauxstoffe.

Auch empfehlen wir einen grossen Posten **Gardinenrester** zu 1-3 Fenster passend, à Fenster 3, 4 u. 5 Mk.

Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Mit 2 Beilagen.



Stadt-Theater.

Direktion Hans Julius Kahn.

Sonntag, den 12. April 1896.

Abends 7 1/4 Uhr.

204. Vorstellung.

147. Abonnements-Vorstellung.

Farbe blau.

Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten v. A. Vorjüng.

In Scene geführt vom Regisseur:

Johann Kania.

Dirigent:

Kapellmeister Dr. Leopold Schmidt.

Personen:

Sans-Stadiger, Herrndt.
Waffenschmied u. Dier-
erst . . . C. Gienemann.
Marie, seine Tochter . . . E. Freier.
Mitter Graf v. Kidenau . . . G. Gonda.
Georg, sein Knecht . . . W. Wierl.
Mitter Welfos u. Schwab. J. Kaula.
Armentant, Marie's Ge-
sieberin . . . A. Liss.
Fremmer, Schmiedh. Sta-
dingers's Zange . . . O. Schramm.
Ein Schmiedegeselle . . . E. Wedau.
Bürger u. Bürgerinnen, Schmiedegesellen,
Mitter, Gerolde, Knappen, Wagen, Wolf.
Vor der Handlung: Worms.
Zeit: 16. Jahrhundert.

Diesauf:

Hänsel und Gretel.

Märchenoper in 3 Akten von Adelheid

Wette.

Musik von Engelbert Humperdinck.

In Scene geführt vom Regisseur:

Johann Kania.

Dirigent:

Kapellmeister Carl Franck.

Personen:

Peter, Befehlsführer . . . Joseph Gianda.
Gretel, sein Weib . . . F. Sawitzsch.
Hänsel, deren Kinder . . . Otto Freier.
Die Kupferberg . . . Emma Stark.
Sandmännchen . . . Aug. Bennent.
Baumännchen
Die vierzehn Engel, Kinder.
Erster Hof: Darius, Juchter Hof, Am
Wald. Dritter Hof: Das Kupfer-
häuschen.

Montag, den 13. April 1896.

205. Vorstellung.

148. Abonnements-Vorstellung.

Farbe gelb.

Neuung 7 1/4 Uhr. Ende 11 1/4 Uhr.

Neu einstudiert mit verfeinertem Erbeiter

Siegfried.

Zweiter Theil aus der Trilogie:

„Der Ring des Nibelungen“.

In 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Siegfried . . . D. Kaufmann.

Der Wanderer . . . F. Gianda.

Uberich . . . Oscar Schramm.

Wime . . . Willi Wierl.

Kriemhild . . . Carl Kallmann.

Brünhilde . . . E. Freier.

Orda . . . F. Sawitzsch.

Stimme d. Waldbogels Yarna Stark.

Schauplatz der Handlung: Greter Wäldung:

Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Auf-
zug: Zeter Wald. Dritter Aufzug: Wie die
Gegend am Fuße eines Felsenberges, dann
auf dem Gipfel des Felsenberges.

Nach dem 1. und 2. Akte finden
längere Pausen statt.

Dienstag, den 14. März 1896.

5. Extra-Vorstellung.

Vasoparations- und Abonnements haben

kein Günstiges.

4. vollständige Vorstellung

bei bedeutend ermäßigtem Preisen.

(Parquet Mk. 1.25).

Czar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten von Albert

Vorjüng.

Schluss der Opern-Saison:

Mittwoch, den 15. April 1896.

Schluss der Schauspiellation:

Montag, den 20. April 1896.

Kaiser-Säle

Wiener Damenbelle

und Mikdorf bei Berlin. [4694]

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Nur noch drei Tage!

Die Savonius von Kähden,

Schulmeisterin. (2 national!)

Die Daniels-Truppe, Fantominnen-Dar-
steller. Die Oberstinne **Kanzoni**,
Controllirten an der ersten Bank.

Will **Emmy**, Gummistücken auf
dem schwebenden Tapes. — **Mlle. Jean-
nette**, Antiquitätenhändlerin auf dem Markt-
platz.

The 4 Flaches, musikalisch-
algebraische Operette. — **Mr. Jackley**,
Roston, Wirt-Darsteller. — **Pauline**
Martha Uhlmann, Gießer- u. Wälder-
fängerin. — **Der Moritz Meyden**,
Original-Gelungs-Summit.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag

Nachmittags 4—6 Uhr

Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. i. v.

haben das Recht, auf je ein Billet ein

Kind frei dazu mitzubringen.

Notstandsdruck und Verlag von E. S. Mittler, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Zu Hochzeits- und Jubiläums-Geschenken

eignen sich vorzüglich und erweisen sich stets als praktisch
Regulateure, Stand- und Wand-Uhren

in Nussbaum, Eiche, Bronze, Cuivre, Marmor, Onix etc.,
welche ich für jede Zimmer-Einrichtung passend, stets in
reichster Auswahl zu den billigsten Preisen am Lager habe.

Als **Specialität** empfehle ich:

Stand- und Wand-Uhren mit Musik!

Grosse moderne Stand- u. Wand-Uhren
für Corridor, Salon, Herren-, Speise- und Schlaf-Zimmer
in Nussbaum und Eiche in jeder Ausstattung am Lager.

Comptoir-, Laden- und Küchen-Uhren.

Beamten- u. Patentwecker,

die **sichersten und solidesten** der Welt,
welche so lange wecken, bis man dieselben abstellt.

Glashütter Uhren

zu Original-Fabrikpreisen.

Damen- und Herren-Uhren

in Silber, Gold, Stahl, Tula, Perlmutter etc.

Nur **Werke I. Qualität** liefere ich zu den
küssteren Preisen.

Auf Jede Uhr leiste ich **2 Jahre** reelle Garantie.



Gustav Uhlig,

Fernsprecher 389. Uhrmacher, Fernsprecher 389.

Neu eingeführt habe ich
Aufende-Waaren
v. z. B. Tafelstühle, Jardiniere, Ernteschalen,
Weinkühler, Becker, Pokale, Servette u. d. v. Bestecks
mit und ohne Musik.
Bronze- und Luxus-Waaren,
neus Neheiten in reichster Auswahl
Reparaturen schnell u. billigst.

Halle a. S., Untere Leipzigerstrasse.
Grösstes Lager der Provinz Sachsen in **Uhren**
und **Musikwerken** jeder Art.

Kaiser-Säle.

Die Wunderkinder
mit dem Zomplinen-Clanckel. [4692]

Nur 4 Abende:
Kaisersäle
(Grosser Saal).
Sonntag, den 12. April:

Erster
Humoristischer Abend
der hier bekannten und beliebten
Neumann-Bliemchen's

Leipziger Sänger
Neumann-Bliemchen (Begründer
der ersten Leipziger Sänger),
Wilhelm Wolff, Horvath, Gipper,
Lemke, Feldow und Ledermann.

Anfang 8 Uhr. Cassapreis 6 1/2 Pfg.

Billets vorher à 50 Pfg. in den

Cigarrengesch. der Herren Steinbrecher &

Jasper, Am Markt, Geiststr., W. Hartmann,
Gr. Ulrichstr. 51 und im Kaisersäle-
Restaurant. [4695]

Zum Schluss des vol'ständig neuen

Spielplans:

Ein Herren-Abend,
humoristisches Gesamtspiel v. Will. Wolff.

Montag, den 13. April:

Zweiter humorist. Abend mit
neuem Spielplan.

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr

Großes Concert
der Kapelle des Hgl. Magdeb.
Hilf.-Reg. Nr. 36. [4699]

Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Kaiser-Säle.

Ein Herren-Abend. [4691]

3 D.

17. 4. 6. M. W. [4728]

Kaiser-Säle.

Die Savonius von Kähden,

Schulmeisterin. (2 national!)

Die Daniels-Truppe, Fantominnen-Dar-
steller. Die Oberstinne **Kanzoni**,
Controllirten an der ersten Bank.

Will **Emmy**, Gummistücken auf
dem schwebenden Tapes. — **Mlle. Jean-
nette**, Antiquitätenhändlerin auf dem Markt-
platz.

The 4 Flaches, musikalisch-
algebraische Operette. — **Mr. Jackley**,
Roston, Wirt-Darsteller. — **Pauline**
Martha Uhlmann, Gießer- u. Wälder-
fängerin. — **Der Moritz Meyden**,
Original-Gelungs-Summit.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag

Nachmittags 4—6 Uhr

Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. i. v.

haben das Recht, auf je ein Billet ein

Kind frei dazu mitzubringen.

Notstandsdruck und Verlag von E. S. Mittler, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Kaiser-Säle.

Die Savonius von Kähden,

Schulmeisterin. (2 national!)

Die Daniels-Truppe, Fantominnen-Dar-
steller. Die Oberstinne **Kanzoni**,
Controllirten an der ersten Bank.

Will **Emmy**, Gummistücken auf
dem schwebenden Tapes. — **Mlle. Jean-
nette**, Antiquitätenhändlerin auf dem Markt-
platz.

The 4 Flaches, musikalisch-
algebraische Operette. — **Mr. Jackley**,
Roston, Wirt-Darsteller. — **Pauline**
Martha Uhlmann, Gießer- u. Wälder-
fängerin. — **Der Moritz Meyden**,
Original-Gelungs-Summit.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag

Nachmittags 4—6 Uhr

Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. i. v.

haben das Recht, auf je ein Billet ein

Kind frei dazu mitzubringen.

Kaiser-Säle.

Die Wunderkinder
mit dem Zomplinen-Clanckel. [4692]

Nur 4 Abende:
Kaisersäle
(Grosser Saal).
Sonntag, den 12. April:

Erster
Humoristischer Abend
der hier bekannten und beliebten
Neumann-Bliemchen's

Leipziger Sänger
Neumann-Bliemchen (Begründer
der ersten Leipziger Sänger),
Wilhelm Wolff, Horvath, Gipper,
Lemke, Feldow und Ledermann.

Anfang 8 Uhr. Cassapreis 6 1/2 Pfg.

Billets vorher à 50 Pfg. in den

Cigarrengesch. der Herren Steinbrecher &

Jasper, Am Markt, Geiststr., W. Hartmann,
Gr. Ulrichstr. 51 und im Kaisersäle-
Restaurant. [4695]

Zum Schluss des vol'ständig neuen

Spielplans:

Ein Herren-Abend,
humoristisches Gesamtspiel v. Will. Wolff.

Montag, den 13. April:

Zweiter humorist. Abend mit
neuem Spielplan.

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr

Großes Concert
der Kapelle des Hgl. Magdeb.
Hilf.-Reg. Nr. 36. [4699]

Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Kaiser-Säle.

Ein Herren-Abend. [4691]

3 D.

17. 4. 6. M. W. [4728]

Kaiser-Säle.

Die Savonius von Kähden,

Schulmeisterin. (2 national!)

Die Daniels-Truppe, Fantominnen-Dar-
steller. Die Oberstinne **Kanzoni**,
Controllirten an der ersten Bank.

Will **Emmy**, Gummistücken auf
dem schwebenden Tapes. — **Mlle. Jean-
nette**, Antiquitätenhändlerin auf dem Markt-
platz.

The 4 Flaches, musikalisch-
algebraische Operette. — **Mr. Jackley**,
Roston, Wirt-Darsteller. — **Pauline**
Martha Uhlmann, Gießer- u. Wälder-
fängerin. — **Der Moritz Meyden**,
Original-Gelungs-Summit.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag

Nachmittags 4—6 Uhr

Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. i. v.

haben das Recht, auf je ein Billet ein

Kind frei dazu mitzubringen.

Notstandsdruck und Verlag von E. S. Mittler, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Kaiser-Säle.

Die Savonius von Kähden,

Schulmeisterin. (2 national!)

Die Daniels-Truppe, Fantominnen-Dar-
steller. Die Oberstinne **Kanzoni**,
Controllirten an der ersten Bank.

Will **Emmy**, Gummistücken auf
dem schwebenden Tapes. — **Mlle. Jean-
nette**, Antiquitätenhändlerin auf dem Markt-
platz.

The 4 Flaches, musikalisch-
algebraische Operette. — **Mr. Jackley**,
Roston, Wirt-Darsteller. — **Pauline**
Martha Uhlmann, Gießer- u. Wälder-
fängerin. — **Der Moritz Meyden**,
Original-Gelungs-Summit.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag

Nachmittags 4—6 Uhr

Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. i. v.

haben das Recht, auf je ein Billet ein

Kind frei dazu mitzubringen.

H. Schindler, Uhrmacher,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Promenade.

Empfehle mein großes Lager in: (4748)

Gold. Damen-Remontoir 24, 30, 36, 40, 50—150 Mk.

Gold. Herren-Remontoir 50, 60, 70, 90—300 Mk.

Damen- u. Herren-Remontoir 10, 12, 15, 18, 24—60 Mk.

Stahl-Uhren von 12—60 Mk.

Regulator 14, 18, 20, 24, 30, 40, 50—75 Mk.

Tisch- und Stuhluhren 10, 15, 20, 25, 35, 45—60 Mk.

Bronce-Uhren und Bronceuhren 10, 12—20 Mk.

Stuhluhren 12, 14, 16, 18—30 Mk.

Werk- und Wanduhren 3, 4, 5, 6, 8, 10—20 Mk.

Für gutes Gehen leiste 2 Jahre Garantie.

Lager von System Glashütter und Genter Damen-
und Herren-Uhren in Gold und Silber.

Ein Bild einer Uhr mit einem Band.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Nach Bestimmung Seiner Majestät des Kaisers und Königs erfolgt die Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung 1896 am 1. Mai 11 Uhr Vormittags. Anlauf für Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten mit Gefolge zu Wasser an der Landungsstelle des Ausstellungsparks, für die anderen Landungsstellen des Ausstellungsparks und deren Hofkapellen und höchsten Bedienten und deren Hofkapellen vom Hauptportal des Central-Vermählungs-Gebäudes. Anlauf für die geladenen Gäste vom Portal IV (Speiserück-Bandstraße). Die geladenen Gäste veranlassen sich eine Stunde vor der Eröffnung der Majestäten, die übrigen Teilnehmer vom Morgens 9 Uhr an im Ausstellungspark oder vor ihren Anlagen in den Ausstellungsgartenern. Das Erscheinen der Majestäten veranlassen Fanfaren von den Thürmen des Haupt-Ausstellungsgebäudes. Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten werden an der Landungsstelle des Ausstellungsparks durch den Protokoll-Seiner Majestät des Kaisers und Königs, durch den Hofmarschall des Hofes, durch den Hofkapellmeister, durch den Hof-Präsidenten Staatsminister Freiherrn von Bismarck und den Mitgliedern des Reichs-Justizministeriums empfangen. Der Ehrenpräsident geleitet Se. Maj. den Kaiser, der Protokoll-Seiner Maj. die Kaiserin in den großen Kuppelsaal des Haupt-Ausstellungsgebäudes, in dem sich der Festsaal befindet. Am Festsaal haben Aufstellung genommen: a) rechts vom Baldachin die hohen Beamten und Bedienten der Hofkapellen der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die Hofkapellen, Gefolgsleute und die anderen besonders geladenen Gäste, b) links vom Baldachin die Mitglieder des Reichs-Justizministeriums mit ihren Damen, die Mitglieder des geführten Aufsehens mit ihren Damen, die Ehrenpräsidenten der Gruppen und die Vorstände der Gruppen, c) neben beiden Gruppen die Mitglieder aller Kommissionen, die Mitglieder der Ausschüsse und der Gruppenvorstände. Nachdem Ihre Majestäten den Festsaal betreten, werden die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften auf das Podium geleitet. Ihre Majestäten nehmen unter dem Baldachin Platz. Zwei Musikanten spielen den Wagner'schen Kaisermarsch. Die Berliner Hofkapelle singt die Hymne. Der Ehrenpräsident bittet Se. Majestät zu beschließen, daß der Festsaal beginne. Der Vorsitzende, Sommerfeldt, bittet Se. Majestät, das Hoch auf Se. Majestät auszusprechen. Der erste feststehende Vortragende, Baumeister und Landtagsabgeordneter Felsch, bringt den Dank dem Protokoll dar. Der zweite feststehende Vortragende, Geheimrat Kommerzienrat Goldberger, bringt dem Ehrenpräsidenten und der Stadt Berlin den Dank der Ausstellung dar. Der Ehrenpräsident bittet Se. Majestät, die Ausstellung für eröffnet erklären zu dürfen. Eröffnung der Ausstellung: alle Majestäten treten in Tätigkeit. Die Vorstände der Gruppen-Vorstände begeben sich zu ihren Gruppen, um die Majestäten beim Durchgang zu empfangen. Durchgang durch Ausstellung und Park in vorher festgelegter Reihenfolge. Während des Durchgangs vorerst in allen Theilen des Parks. Der Durchgang endet an der Landungsstelle des Ausstellungsparks. Mitglieder Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten zu Wasser. Bei der Abfahrt der Majestäten: Fanfaren nie zu Beginn.

Kunst und Wissenschaft.

Dr. Hans Ermer tritt, wozu schon vor einigen Tagen im Provinzial-Blatt berichtet wurde, heute von Hamburg aus seine zweite Reise nach Lugo an, wo er die Station Malabre wieder übernehmen wird. Wie dieser Gelegenheit wird übrigens daran erinnert, daß im Einzelnen von Lugo gegenwärtig wieder eine französische Expedition nach, angeblich zu „wissenschaftlichen Zwecken“, nach Ostindien abgeht, um dort dem französischen Einfluß wieder Geltung zu verschaffen. Am 21. Januar ist nämlich von Timbuctu aus eine Expedition unter dem Schutzkapitän Courty auf dem Niger abgegangen, um Say zu erreichen. Von hier aus zog Dr. Ermer bei seiner Expedition 1894/95 nach dem Sultanat Gondo. Es wird dem bewährten Forscher hoffentlich gelingen, die deutschen Rechte in jenem Gebiet, an deren Festhaltung er besonders befangen ist, vollständig zu machen.

Bereine und Versammlungen.

In Baden-Baden fand gestern unter den Vorthe des Geheimraths Professor Dr. Bloch die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande statt. Der Veranstaltung wurde nach dem Antrage der Hauptleitung im Wesentlichen genehmigt. Als nächster Versammlungsort ist Jena in Aussicht genommen. Nachmittags wurde der Jahresbericht durch den Vorsitzenden vorgelesen. Die Preisrede hielt Professor Dr. Strauß-Weidberg. Abends fand ein Festbankett im Konversationshaus statt.

Auf dem Franzensmünzions-Platz in Paris ereignete sich nach Anlaß eines förmlichen Zwischenfall. Es wurde Madame Bognon zur Präsidentin vorgeschlagen, wozu eine Dame denkwürdig ist. „Es sind ja Doktorinnen hier, warum eine Ausländerin wählen?“ Entschieden ist Frau Bognon die Besiegerin eines Familis Bouie, wobei aber trotzdem gemerkt, man brauchte nämlich dringend eine Vorsitzende, denn Niemand wollte — Alterspräsidentin werden.

Theater und Musik.

Spielplan des Stadttheaters zu Leipzig. Vom Sonntag den 12. April bis ins. Sonnabend den 18. April 1896. Sonntag den 12. April, Neues Theater: „Garmen“. Anfang 7/8 Uhr.

Altes Theater: Zum ersten Male wiederholt: „Comte Gudek“ Anfang 7 Uhr. Neues Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7 Uhr. Sonntag den 13. April, Neues Theater: Zum ersten Male: „Der Bonapartemann“ musikalisches Schauspiel in 2 Aufzügen von Wilhelm Kienig. Anfang 7 Uhr. Altes Theater: „Comte Gudek“ Anfang 7/8 Uhr. — Dienstag den 14. April, Neues Theater: „Der Bonapartemann“, darauf: „Ein Kollisionsfall“ (Balcostumo). Anfang 7 Uhr. Altes Theater: „Der Bonapartemann“ Anfang 7/8 Uhr. — Mittwoch den 15. April, Neues Theater: „Der Bonapartemann“, darauf: „Ein Kollisionsfall“ (Balcostumo). Anfang 7 Uhr. Altes Theater: „Comte Gudek“ Anfang 7/8 Uhr. — Donnerstag den 16. April, zum ersten Male wiederholt: „Der Bonapartemann“ Anfang 7/8 Uhr. Altes Theater: „Die Kette um die Erde in 8 Tagen“ Anfang 7/8 Uhr. — Freitag den 17. April, Neues Theater: „Comte Gudek“ Anfang 7/8 Uhr. Altes Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend den 18. April, Neues Theater: „Der Troubadour“, vorher: „Narren und Narkosen“. Anfang 7 Uhr. Altes Theater: „Der Hühnerhändler“ Anfang 7/8 Uhr. — Sonntag den 19. April, Neues Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. Altes Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. — Montag den 20. April, Neues Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. Altes Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. — Dienstag den 21. April, Neues Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. Altes Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. — Mittwoch den 22. April, Neues Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. Altes Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. — Donnerstag den 23. April, Neues Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. Altes Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. — Freitag den 24. April, Neues Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. Altes Theater: „Der Glückselige“ (La Mascotte). Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend den 25. April: 1. Vorstellung im „Majestät-Garten“.

Jagd und Sport.

Unser Kaiser hat an Professor Max Müller in Erford das folgende Telegramm abgeleitet: „Palermo. Zur Jagdzeit von einem Ausflug, auf welchem ich die höchste aller Halbinseln und die Erde, wo die Schmetterlinge geflügelt haben, gehen will, finde ich die Jagdungen, welche uns die Natur zu bringen hat, die Vorfahrt zwischen den Halbinseln der beiden Universitäten und den jetzt wirklich herrlichen Erfolg Erfords mittheilen. Meine herzlichsten Glückwünsche in alter und neuer Bewunderung der wichtigsten Leistungen der Erforder nach diesem Kampfe. Wilhelm, R. u. I.“

Der Kaiser unter dem Namen des „D. Hühnerhändler“ geschrieben: Manieren finden bei allen lockartigen Fischen zur Landzeit im Freizeiten wie in der Gefangenschaft, häufig statt, in denen wohl nur zwischen Männern, die sich dann, wie mir von erfahrenen und glaubwürdigen Fischen versichert wurde, um den Besitz der Weibchen streiten. Namentlich im Schiefer in Palermo, wo 1894 und 1895 recht beträchtliche Quantitäten Seefalringe (Salmo salvelinus) zur Geringfügigkeit vor meinen Augen gefangen und fortgeführt wurden — in diesem ausschließlich der Krone gehörigen, vorwiegend bewirtschafteten Gewässer können gedenkt erkrankt viele Seefalringe vor — achte mit kühlerer Franz Schöcher nicht wenige bei derartigen Kämpfen verlegte Wälder, theilweise mit alten, längst vernarbten, theilweise mit noch ganz frischen blutenden Wunden, unter den Worten: „Der Troop hat wieder gerast!“ Mich interessirte die Sache damals herzlich wenig, ich habe also auch auf die Art der Schmarren weiter nicht geachtet, demnach weiß ich so viel, daß meistens die Unterleifer und wenn ich nicht irre, auch die Kiemendeckel, letztere die Oberleifer läßt man. In Stuttgart fanden wir in den zur Anhalt gehörigen Weibern mandmal Nachahlungs-männchen, deren Oberleifer vorn an der Schmausenspitze ganz abgewandt erdicht — die Fische gingen jedoch bald ein, wobei, das auch viele Bemerkungen, deren Ursachen wir nicht aufzukunden vermochten, von solchen Kopfgabern herrührten und das um so eher, als jene nur während der Jagdzeit beobachtet werden konnten. Wahre Löwen in dieser Beziehung sind die gewisse Fische Mittel und Südamerikas bewundernden Karibischen (Serranos), nebstbei kommt die besten Sportfische der Welt. Ich habe ich welche von diesen blutigen Feinden an der Jagd beobachtet, denen der Unterleifer oder die Kiemendeckel von den Artgenossen abgerissen waren.

Der tapfere Hase. Ein Kampf zwischen einem Hasen und zwei Raben wurde am dritten Osterfesttage in der letzten Abendstunde von einigen Spaziergängern auf einem Saufsteig des Herrn Gutsherrn Otto Gier in Blottendorf bei Jena beobachtet. In Allenburg'schen erlebt. Auf genanntem Felde waren zwei Saufsträher, welche sich Nahrung suchten. Es dauerte nicht lange, so kam ein fetter Dackel auf daselbe Feld, um wahrlichlich auch sein Abendbrot dafelbst zu verschlingen. Raum ward der Dackel die eine Straße gewahrt, so schlich er sich in deren Nähe, duckte sich wie eine Fledermaus, die auf der Lauch ist und sprang dann in großen Sätzen auf die betreffende Straße los. Diese floh aber plötzlich auf und setzte sich auf in unmittelbarer Nähe befindlichen hohen Weidenstamm, um von hier aus den Hasen zu beobachten. Mittler Kampf ging darauf ganz geduckt der Straße oberwärts zu. Diese floh aber wieder davon und holte diesmal ihre Kolliegen zu Hilfe. Jetzt flohen beide Straßen auf unseren Hasen zu. Dieser — erst in ganz geduckter Stellung verharrend — ging nun gegen beide mit ganz Anlauf vor. Und merkwürdig: beide Straßen mußten nach mehrmaligen hartnäckigen Kämpfe das Saufsteig als Besetzte verlassen.

Vermischtes.

Der Whitecapler Baumrindler ist kein Ausländer. Er heißt William Graham und ist wegen Kindraub und Verbrechen wiederholt verurtheilt. Er hat den Doppelnamen bereits eingetand.

Eine wunderbare Neufestigkeit erzählt die „Neue D. Bl.“ wie folgt: Vor dem Strafgericht hatten sich gegen die Ledner Franz Meiner und Leo Schickler wegen Diebstahls zu verurtheilen und wurden unter Vermeidung der mildernden Umstände zu je drei Tagen Staatsgefängnis verurtheilt. Der Sachverhalt war folgender: Die beiden Meiner waren anläßlich einer Unterhaltung wegen irgend einer Schönen aneinander geraten und hatten sich gegenseitig schallende Ohrfeigen versetzt. Dem magarischen Ström der Zeit Rechnung tragend, waren sie sich bald darüber klar, daß diese Verurtheilung nur mit Blut abgemildert werden können; Meiner ließ Schickler fordern, und die Sekundanten vereinbarten ein Willensduell unter strengen Bedingungen. Es kam jedoch nicht zum Schießen; denn Willensduell erschien zwei Stunden vor der festgesetzten Zeit beim Willensduellmann und erstattete die Absicht von dem hochwürdigen Duell. Der Polizeibeamte hätte den „tapferen Meiner“ ruhig an und bemerkt jedoch gelassen, er habe bereits Kenntnis von der Geschichte. „Willensduell“ — „Nun, für Sire Gegner hat bereits vor einer Stunde die Absicht bei sich erachtet.“

Der Accord der höchsten Behörden dürfte in Baden geschlossen worden sein. Dort waren zwei Exzellenzen die Herren Wagner und Andre auf der Brücke im ersten Akt über Nachfragen befragt, als Andre sein Weser aus der Tasche zog und die Klinge auf dem Büfendegener steckte. Sofort zog Wagner auch das seine aus und sagte: Wie wollen mich sehen, wo es länger ausläßt. Andre schlug den Entschluß fünf Minuten vor, und der Wälder begann. Die Stunden verstrichen, bis aber die beiden Wälder setzten, obwohl die Nacht hereinbrach, unter den köstlichen Spottnoten der angemeinteten Menge ihr Wägen fort. Die Sonne ging auf, aber die beiden Unterleifernden schickte übermannen im der Schlaf und sein Kopf senkte sich langsam nieder. Um 11 Uhr 20 Minuten Nachmittags erklärte er sich bei Sieg, während Andre noch einige Stunden forstbar, um seine Wälder zu gewinnen. 17 Stunden 20 Minuten hatte das seltsame Verurtheilte gedauert. — Glücklicherweise kann der Verurtheilte solcher Tage nicht mehr erleiden.

Einen rohen Aufschwinger leitete sich der „Ergänzliche General-Anzeiger“ (Anstalt) Das Blatt schreibt: „1. April. Aber einen ebenlo eigenartigen wie merkwürdigen Unfallfall haben wir zu berichten. Ein Weidhändler kam in früher Morgenstunde einer Reise nach zu, wodurch ihm der Unterarm schwer verletzt wurde. Tropfen der Verunglückte sofort zu dem nächsten Arzt geschickt worden war, stellte sich hier heraus, daß sich die Abnahme des ganzen Armes notwendig machte. Unter Beistand einer Wälderin Chloroformirte der Arzt den Patienten und es glückte auch die Exzision vollkommen. Als nun der Arzt den Arm oben an der Schulter abgenommen und den Verband angelegt hatte, wurde es zu einem anderen Ansehen gerichtet, so daß er den noch in der Chirurgie formarme liegende Weidhändler der Dohr der Wälderin überlassen mußte. Dieser war leider so pflichtvergessen, den Kranken eine Zeit lang allein zu lassen und in diesem unbewachten Augenblicke wurde erst dem Oberarm des Verunglückten zurück, er sieht, daß ihm der Arm abgenommen ist und die ganze Hüftgelenke seiner Lage kommt ihm zum Bewußtsein. Auf einen Trichter legen noch, um das Unglück voll zu machen, die beiden benachbarten Instrumente des Arztes. In seiner ganzen Verzweiflung schmeißt sich nun der Unglückliche den anderen Arm auch noch ab.“

Chinesische Heilkräfte. Die ägyptische Prägung ist in China frei, und nur die Heilkräfte des Kaisers, die sich an der Hand, müssen sich vor einem Kolligium in Beijing einer Prüfung unterwerfen. Das ägyptische Personal in China wird in Nische, Chirurgie und Apotheker eingetheilt; Krankenhäuser giebt es nicht, wohl aber Anstalten für gewisse Spezialitäten, namentlich den Auslag. Da dem Chinesen ein Crocoder nicht imponieren kann, ist es nicht verwunderlich, wenn er auch seinen eigenen Arzt einem europäischen Instrumente nötig hat. Arzte, die aus alten Arzneifamilien stammen, sind die geschätztesten. Auf den Chinesen der Gelehrten stehen auch die Namen der behandelnden Arzte eingemeißelt, bestimmten chinesischen Heilkräften werden auch Tempel errichtet, in denen sie gemäß dem Ahnenkultus der Chinesen verehrt werden. Die allgemeinen waldwärtigen Arzte treiben auf ihren Namensheiligen viele Heilame, und zum Theil sind sie auch Spezialisten. Die Apotheker geben ihnen in der Heilame nichts nach. In der Zeit hängt bei ihnen allerhand merkwürdiges Geht; Medizin fertigen sie nach künstlicher Vorchrift an, doch haben sie auch fertige Spezialitäten, wie Dynamitpulver für Blausäure und verschiedene Arten Universalmittel. Die Chirurgen stehen betriebs ihrer Ausbildung mit den europäischen Heilgelehrten und Barbieren auf einer Stufe. Der Ahnenkultus verleiht die Unterhaltung von Seiden. Nach der Theorie der Chinesen hat der Körper 365 Nerven, 8 im männlichen, 6 im weiblichen Schädel, der Mann hat 12, die Frau 6 Nerven. Der Kreislauf geht nur fünf Mal am Tage vor sich. Die „Wärme“ hat in der Gallenblase, die „Kühligkeit“ in den Nieren ihren Sitz. Die Seele wohnt in der Leber und im Gehirn, „Freude und Burchheit“ im Magen, was ja nach gewisser Lebensaufassung recht begründet ist. Chirurgie und Operationslehre spielen bei den Chinesen nur eine geringe Rolle und eine bewußte Gesundheitspflege ist unbekannt.

Advertisement for Brunner, Freytag & Co. featuring the text: 'in allen Preislagen in glatt und gemustert, schwarz und farbig, vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre in grösster Auswahl.' Below this is the company name 'Brunner, Freytag & Co.' and the address 'Halle a. S., Leipziger Strasse 100.' There is also a small number '1468' in the bottom right corner of the ad area.



Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer „Titania“, Capt. K. Perleberg. Von Stettin: jeden **Sonntag** 1 Uhr Nachm. Von Kopenhagen: jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nm. Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden. **Rud. Christ. Gröbel in Stettin.**

Feldbahnen mit allem Zubehör fertigen und verleihen **ORENSTEIN & KOPPEL** LEIPZIG, Packhofstr. 9.

Kinderwagen **J. F. Junker** Sofitrafé 6.

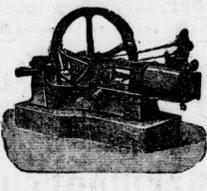
Schulbücher, neu und gebraucht, billigt bei **Joh. Lucius, gr. Ulrichstr. 35.** Jede der alten Promenade.

Kapitalien bis zu jeder Höhe, Bankgelder auf nur 1. Hälfte über läudliche Sicherheit sofort jederzeit provisorisch **E. Jordan**, Bohlenstr. 2, I. [4456]

35-40,000 Mart werden zu 4% auf ein Grundstück im Norden a. I. Stelle gesucht. Feuer-Verf. 52,000 Mfr. Off. unt. **L. m. 4164** bef. **Rud. Mosse, Salic.**

960,000 Mart a 3 1/2% wollen wir aus unserer Institutstätigkeit lange Jahre felt auf Landgrundstücke gegen gute Hypothek ausleihen. Käufer werden auch belien, aber nur zum Ankauf von 20 bis 4%. Anfragen sind nur schriftlich mit der Aufschrift „Institutsgeld“ an die Expedition dieser Zeitung zu senden.

E. Leutert, Halle a. S. **Maschinenfabrik und Eisengießerei** baut seit 30 Jahren als Specialität **eincylindrige und Compound-Dampfmaschinen** bis zu 300 Pferdestärken mit oder ohne Condensation, mit verbesserter Rädersteuerung D. R. P. 42582, Meyer'scher Expansions-Steuerung sowie Ventilsteuerung. Preislisten sowie specielle Offerten auf Verlangen post- und kostenfrei. Feinste Referenzen. Billigste Preise. [4668]



Billige massive, feuerfeste, schwammsichere Decken unter Holzbalkenlagen, Wände und Fussböden mit Zackenblech-Einlage. D. R. P. System Professor Rincklake-Schulz. [4669]



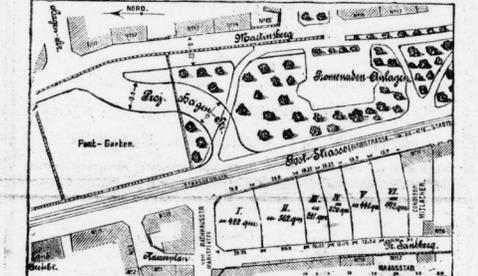
Ställe, Speicher Fabriken etc. Prospecte, Kostenberechnungen und Muster kostenlos durch: **Actien-Gesellschaft für Beton- u. Monierbau, Berlin, Leipziger-Str. 101/102.** Vertreter für Bezirk Halle a. S.: **E. Hildebrandt**, Mauermeister, Halle a. S., Wuchererstr. 8.

Gartengrundstück, Wein, hier selbst Anbaufr. 18, gelegenes 8 Morgen großes [3738] durchgehende Bodenfläche, soll vom 1. März 1897 ab auf längere Zeit verpachtet werden. Zu dem Garten ist seit langen Jahren Samen, Blumen, Obstbaum-Zucht mit bestem Erfolge betrieben worden. Event. bin ich auch bereit, genanntes Grundstück zu verkaufen. Die Bedingungen sind durch Herrn Rechtsanwalt Schöne in Gießen u. durch Herrn Rechtsanwalt Luchland in Halle a. S. zu erfahren. **Gießen**, den 18. März 1896. **H. R. Morgenstern.**

Gut in Lotzingen. 170 bester, wovon 22 Acker, 6 Aegern und 4 Meiden, 18000 Bst. reiner Arrondirt, im Saalthal, 12 St. von Magd. 6 St. von Magd., gute Schauler, für Herbst 1896 oder Frühjahr 1897 zu verpachten. Näheres auf 1. 24. an Otto Thiele, Ammonen-Expedition, Berlin SW., Bernburger-Str. 3. [4385]

Ein Gut in Holstein, 1 Stunde von Hamburg, 5 Minuten vom Bahnhof, fast an Schauler gelegen, besser Besitz im Orte mit lauter neuen vorzüglichen Gebäuden und sehr schönem Wohnhaus, sowie prachtvollen Gärten und Wäldern. 160 Morgen Acker, 36 Stück Rindvieh, 1000 Schaf, 1000 Schweine, 1000 Hühner, 1000 Enten, 1000 Gänse, 1000 Ferkel, 1000 Masthühner, 1000 Mastentente, 1000 Mastgänse, 1000 Mastferkel, 1000 Masthühner, 1000 Mastentente, 1000 Mastgänse, 1000 Mastferkel. **A. Wahnschaffe**, Langgäßchen bei Bismarck, Hamburg. [4639]

Baustellen-Verkauf in Halle a. S.



Das bei Stadlgerinde Halle a. S. gehörige, über der Poststraße und Rathhausstraße gelegene Schulgrundstück, in vortheilhafter und vornehmlicher Gegend der Stadt an der Ringpromenade und in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes, des Landgerichts, des Rathhauses, der Oberpostdirektion und des Stadttheaters, soll zu nächst in Ganzen und darauf in sechs einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend veräußert werden.

Siehe Nr. 17 Termin auf **Montag, den 4. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr**, im Kommissionszimmer 2 des Rathschreiber-Gebäudes, Marktplatz Nr. 2, anberaumt, zu welchem die Vorladung erfolgt, zum Verkauf eingeladen werden, daß die Bedingungen und der dazu gehörige Lage-Plan in der Magistrats-Registrierung A - Nummer Nr. 10 des Rathhauses - einzusehen werden können, auch erfolgt deren unentgeltliche Befreiung gegen vorherige Einzahlung von 20 Pf. Porto. **Halle a. S., den 20. März 1896.** [4045] **Der Magistrat.** Staudt.

Windmotore der **Aermotor-Company, Chicago** allerneuester Construction, das denkbar Vollkommene und bis jetzt unerreicht Dadebende in vollkommener Ausnutzung der Windkraft bestehend, nur aus Stahl und Eisen bestehend, nach der Beschreibung verfertigt, somit einigmal Gewichte für Arbeiterbedienstetigkeit gehend, zum Betriebe von Schrotmühlchen, Sägemaschinen, Pumpen, selbst Kreisfägen etc. empfohlen. Unterzeichnete in 3 Größen, 8, 12 u. 16' engl. = 2,4, 3,66 und 4,88 Mtr. Nüßelabundmesser, die je nach Windstärke 22-4 und 3-5 Pferdekräfte entwickeln. Besondere Vorzüge dieser Motoren ist die Fähigkeit, schon bei leiserer Luftbewegung in Aktion zu treten, aber auch wieder bei heftigen Winden in Folge der genauen Selbstregulierung in ihrer Weise ihre Arbeit zu leisten. Bereits Hunderttausende im Betrieb, über die ganze Erde verbreitet, Jahresvertrieb in 1894 allein ca. 60,000 Stk., wovon der beste Beweis der Beständigkeit und Solidität der Motore. [4162] **Permanentes Lager in Motoren und Thürcn a. Kataloge, Zeichnisse, Kostenanschläge gratis u. franco.** **Vertreter für Deutschland:** **Gebr. Koch, Halle a. S.**

Gas-Coke. Ab Anfall: 90 Pct. das ist selbsteiner, 80 Pct. großartig. Frei Gelas 1,05 Mfr. und 95 Pct. das ist, bei Abnahme von mindestens 14 hl. **Halle a. S., 19. März 1896.** **Die Verwaltung der Gas- u. Wasserwerke.** [4236]

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Zschitzau Band I Blatt 15 a und Band II - Blatt 66 - auf den Namen des Erblassers **Hugo Glaser** zu Zschitzau eingetragenen, zu Zschitzau und Gernungung Zschitzau gelegenen Grundstücks, infolge Zurücknahme des Antrages aufgehoben. Der Versteigerungstermin am 18. April, fällt fort. **Halle a. S., den 10. April 1896.** **Königliches Amtsgericht, Abth. III.** [4607]

Das Rittergut Remdahn in der unmittelbaren Nähe von Göttha mit gutem Wohnhaus, fast neuen Stallungen, Vieh im Gutsbof, gutem Ackerland, Wiesen und Holzparzellen, 144 ha 71,23 a soll durch mich verpachtet werden. Das Gut wird mit dem 31. Decem. 1897 padfirt, kann aber, auch schon früher, zu sofort übernommen werden. **Göttha, den 14. März 1896.** **E. A. Müller,** Rechtsanwalt. [4072]

Aufruf! In der Nacht vom 20. zum 21. März erkrankt in Ausübung seines Berufes in der in Folge des Hochwasser's reißenden wilden Saale der Fischer **Wilhelm Erfarth** von hier. Die Leiche hat bis jetzt noch nicht aufgefunden werden können. Die hiesigen einzigen Ertrinkens-berauschte Familie (Wittwe mit 5 kleinen Kindern, wovon das Älteste seit längerem krank) leidet bittere Noth und bittet ergebenst Unterzeichnete mittelbare Weisheit ihr Schicksal zur Abwendung derselben beizutragen. Sammelstellen liegen in den heftigen Hotels und in der Expedition dieser Zeitung aus. [4138]

Friedrich Kraemer, Fühn u. Sechschandlung **Halle a. Saale, Fischerplan Nr. 3.** **Bei uns sind bisher folgende Spenden eingegangen:** Ungenannt 5 M., Antisgerickstrat 2 M., M. M. Nischke, Petersberg bei Salzg. 3 M. Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen. **Expedition der Halleschen Zeitung.** **Pflanzkartoffeln von Richter's Prof. Märcker, 5000 kg = Mfr. 200.** **Richter's Geheimrath Thiel, 5000 kg = Mfr. 225** sowie von **Bruce** hat in Pflanzengröße abzugeben. [4086]

Domäne Schladebach. b. Kötschau (Leipzig-Görbtha). **Trockenschwefel** zur prompten und späten Lieferung offerirt billigt in Ladungen franco allen Stationen. [3357] **Wilhelm Thormeyer, Göttha i. Anh.** **Zuchtschweine,** Yorkh. u. Berckh. liefert preiswerth in allen Altersklassen franco jeder Station. **Domäne Schloßheim i. Thüringen.**

Rittergüter-Verpachtung. Die Colonie nebst Brennerei: **1. des Rittergutes Borthen bei Ledow (Dresden),** mit einem Areal von circa 400 Acker säßl. (340 Acker Feld, 50 Acker Wiese, Gärten, Hofraum etc.) exkl. Wald. **2. des Rittergutes Schmoran bei Döbnitz** gleichfalls mit Brennerei und einem Areal von circa 322 Acker säßl. excl. Wald, (252 Acker Feld, 60 Acker Wiese und Wälder, Gärten, Holz, Hofraum etc.) sollen vom 1. Juli 1897 ab auf 12 hintereinander folgende Jahre neu verpachtet werden. Für beide Güter ist das lebende und tote Inventar, sowie das Brennerei-Inventar vom neuen Pächter selbst zu beschaffen. Der Unterzeichnete ist mit Kapital in dieser Verpachtung betheilt und wird Bedingtheiten geben, mit denen bei Unterzeichnung a. 1222. Siebert u. o. l. l. i. g. bei Leipzig, den 2. April 1896. **F. Liebner,** Gutsbesitzer.

Königlich Preussische Lotterie. Die Erneuerung der Loosje zur vierten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens bis **Montag, den 13. April** er. **Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung. [4547] **Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.** **Frenkel, Hermann, Lehmann, Richl.**

!!Pianos!! **!!!vom Besten das Beste!!!** **Von Feurich, Berdux, Römhild, Irmeler, Steingraber etc.** empfiehlt [4199] **B. Döll, Pianomagazin,** An der Universität 1.

Zapeten größte Auswahl bei billigsten Preisen. **Sebrüder Untermann,** Große Ulrichstraße 25. [3848] Die bekannten H. Mutherrbücher versenden wir gratis und franco.

ten, schie, fird, art. d. d. at- 1717 , 4715 .

Seidenstoffe, schwarz, weiß u. gemustert, für **Brautkleider, Seidenhaus Freund & Thiele, Leipzig.**
Straßenkleidern, Gesellschaftskleider. Man verlange Muster. **Sainstr. 16-18.**

Die suchen für den hiesigen Platz und Umgegend unter günstigen Bedingungen fleißige Vertreter für unsere Kreise.

[4209]

Der Arbeitsnachweis
 der Landwirtschaftskammer für die
 Provinz Sachsen
 verlegt am 1. April seine Büreaus von
 Wilhelmstraße 16 nach

Martinstraße 7.
 Die bisher unter der Firma
Centralstelle

für Nachweis ländlicher Arbeiter u.
 Diensthöfen bestehende Abtheilung geht
 gleichzeitig diese Firma auf, und sind
 danach alle bisher an diese oder an den
 Verband zur Verfertigung der ländlichen
 Arbeiterverhältnisse gerichteten Schreiben,
 sowie landwirtschaftliche Beamte, Dienst-
 boten und Arbeiter einschließlich der
 Sachverständigen betreffen, für die Folge zu
 adressiren an den

Arbeitsnachweis
 der Landwirtschaftskammer für die
 Provinz Sachsen
Martinstraße 7.

Pädagogium Hale a. Harz
 unter dem Protectorat Sr. Hoheit des
 Prinzen Edward von Anhalt.
 Für Schüler gesundes Leben, gute Pflege
 und gewissenhafte Vorbereitung für alle
 Klassen höherer Schulen, Individuelle und
 energische Förderung. Beste Empfehlungen.
 Dr. Lehmann.

Neue Sing-Akad. Mittwoch, 22. April 5 Uhr f. Damen Volkssch.
Schumann's Paradies u. Peri. Meid. von
 Mittel. bei Herrn Professor **Voretzsch**, Wilhelmstrasse 33 L. 4438

Städtische Oberrealschule zu Halle a. S.
 Die Aufnahme der neuen Schüler findet **Dienstag den 14. April**
Vorm. 10 Uhr statt. Anmeldungen für die **Sexta** werden auch dann noch
 entgegengenommen.
 4687] **Direktor Dr. A. Thaeer.**

Städtische höhere Mädchenschule.
 Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt **Dienstag, den 14. April**
um 8 Uhr. Die Prüfung der angemeldeten Schülerinnen ist **Montag, den**
13. April, Vormittags 9 Uhr, im Conferenzsaal. Die für die 10te Classe
 angemeldeten Schülerinnen bitte ich **Dienstag um 10 Uhr** in der Aula
 zu erscheinen.
Dr. Biedermann.

Höhere Mädchenschule
in den Frankeischen Stiftungen.
 Die Aufnahme beim Prüfung der neuangemeldeten Schülerinnen findet am
 14. April (Dienstag) **Vormittags 9 Uhr,** und zwar für die Klassen I-VII um 8 Uhr,
 für die Klassen VIII-X um 9 Uhr. An diesem Tage werden auch neue An-
 meldungen in der Zeit von 8-10 entgegengenommen.
 4635] **Dammann, Direktor.**

Staatlich genehmigte Unterrichtsanstalt
zur Vorbereitung für
Einjährig-Freiwilligen-Examen
 sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten [4392
 von **Dr. H. Krause,** in Halle a. S.,
Pension. Programm. Schulanfang den 14. April.

Fröbel'scher Kindergarten
Laurentiusstr. 7. Aufnahme neuer Zöglinge. Vielseitige Beschäftigung.
 Liebevoller Aufsicht. Schattiger Garten. [4564

Freistelle.
 Auf mehrfache Anfragen haben wir uns entschlossen, vorläufig **eine halbe**
Freistelle für eine Kindergärtnerin II. Kl. in unserem Seminar
 einzurichten. Geeignete Bewerberinnen wollen sich bis zum **13. ds. Mts.** in
 unserer Wohnung, Laurentiusstr. 7 vorstellen. [4565
 Die Direktion: **Eysell-Weidling.**

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins.
 Der Unterricht beginnt
Montag, den 13. April 1896.
 Der Course umfasst: Deutsch, Rechnen, Schenkelrechnen, doppelte
 Buchführung, Stereographie, Handelslehre, Handels-Geographie,
 Französisch, Englisch, Spanisch, Oefang und Turnen.
Der Vorstand.
 J. A. Wilhelm Voehr. [4444]

Malzextract u. Caramellen
 von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**
Anerkennung. Ihr Malz-Extract „Huste Nicht“ hat bei
 meiner Tochter gegen Keuchhusten vorzügliche Dienste geleistet.
 Gr. Bishau.
 Flaschen à Mk. 1, 1.75, 2.50; Beutel à 30 u. 50 Pfg. [4394
 Zu haben in: **Halle bei M. Waltgott;**
Querfurt: Franz Schilde; Herzberg: J. Jul. Schülent.

G. Schaible.

Allergünstigste Gelegenheit zum Einkauf von
Möbel, Spiegel- u. Polsterwaaren.
Specialität in besseren Einrichtungen in nur solider und guter
Ausführung unter Garantie.
Die Beschichtigung meiner umfangreichen Möbelläger
ist jederzeit gern gestattet.
Größte Auswahl in Plüsch- und Seiden-Garnituren
Etwas länger gestandene spottbillig zu verkaufen. (4690)
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Empfehlung.
 Meiner werthen Kundschaft von Halle und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich vom
 heutigen Tage an die **sehr beliebten Biere** der
Kaiser-Brauerei
 von **A. & W. Allendorff, Schönebeck, hell und dunkel,** ausser im Fass auch in Flaschen abgebe und
 bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch.
 Gleichzeitig gestatte mir mein **Weiss-, Weizen- u. Doppelbier** in empfehlende
 Erinnerung zu bringen.
Monats-Abonnements auf Natur-Eis jederzeit beginnend.
Julius Müller, Kellereien der Neumarktbrauerei.
Fernsprecher 435. Gleichenstein, Burgstr. 37. Fernsprecher 435.

Inselbad-Paderborn.
 Einzige Special-Badanstalt für
Asthma und verwandte
 Zustände,
 Nasen- u. Halsleiden-Prospr. gratis.
 Spec.-Arzt **Dr. Brühlmann, Director.**

Blasen- u. Harnrohren-
Leiden (Ausfluss)
 heilt schmerzlos ohne Ein-
 spritzung in wenig Tagen
Santal
 * * * **Lehmann.**
 Jede Kapfel trägt die
 Initialen **J. L.** als Ga-
 rantie für die Echtheit.
 Preis pro Flacon **1**—
 nur 2 Mark.
Berliner Capsules-Fabrik
 Berlin, Poststr.
 In Apotheken zu haben
 in Halle: **Süden-Apothek.**
 Vorchrift: **O. Santal. ostind.**
 0,15 pro Kapfel.
 Der dauerhafte
Empfehlung
 ist **Berlin-Intact** mit Farbe, derselbe
 trocknet über Nacht hart und giebt den
 schönsten Glanz. à Flacon 75 Pfennig
 nur bei
E. Walther's Nachf.
 Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

Landw. Beamten-Verein
 Halle a. S.
 Den Herren Landwirthen weisen kosten-
 los Antractoren, Verwalter, Hoewer etc.
 nach und werden **zur gut empfohlenen**
 Beamte durch uns berathschlagt. Anträge
 bitten an **Direktor F. Ikenberg,**
 Halle a. S., Leipzigstr. 53 zu richten.

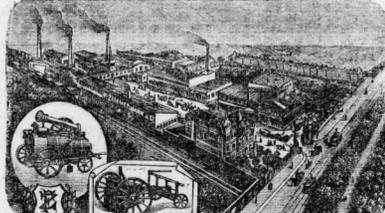
Oh! Zahnschmerz!
 Kaufen Sie so rasch als möglich
Lethin
 (Auszug aus)
 Es ist das beste und bewährteste
 Mittel gegen Zahnschmerz und
 Kopfschmerzen.
 Sofortige Wirkung.
 Nur echt mit
 nebenstehender
 Schutzmarke.
 Preis eines
 Fläschchens 50 Pfg.
 2 in 1 aben in

Halle: In sämtlichen Apotheken.
 Bestandtheile: Pfefferminz 500, Krause-
 minz, Rosmarin je 200, Destilliröl mit
 1000 Spiritus, Kampfer 150, Essigäther
 150, Chloroform 100. [4681

Stichters
Anker-Pain-Expeller
 (Linniment, Capsel comp.)
 Seit die Probe bei Zeit bestanden, denn
 er wird seit mehr als 25 Jahren
 als zuverlässige schmerzstillende Ein-
 reibung bei Wund, Rheumatismus,
 Gliederreizen und Entzündungen an-
 gewendet und immer häufiger auch
 von den Weibern zu Entzündungen
 verwendet. Der echte Anker-Pain-
 Expeller ist kein Oefenmittel,
 sondern ein wahrhaft vollstimmiges
 Hausmittel, das in keiner Familie
 fehlen sollte. Zum Ver-
 kauf von 50 Pf. und 1 Mk.
 vorräthig in fast allen
 Apotheken.
 Beim Einkauf lege
 man aber stets nach der
 Schutzmarke „Anker“.

60,000 Mark
 per 1. Juli 1896 auf Weiter anzuzul. durch
Woldemar Thoss, [4218
 Bankgeschäft, Schulstraße 7, 1.

Freundl. Wohnung,
 (passend für ruhige alleinlebende Leute),
**III. Etage: 2 Stuben, Küche, 3 Kam-
 mern bei 210 Mk. per 1. Juli eventl.
 früher zu vermieten**
Glauchauerstr. 10.

FABRIK LANDWIRTSCHAFTL. MASCHINEN
F. ZIMMERMANN & Co.
ACT.-GES. HALLE (SAALE)

 Spezialität **Drillmaschinen.**
 seit 30 Jahren:
 Neuestes Patent: **Drillmaschine „Halle'sisch“**, im Vergleiche wie in der
 Ebene gleich zuverlässig arbeitend, ohne jede Regulir-Vorrichtung, ohne Wechsel-
 räder, einfache, vollkommene und billige Drillmaschine am Markt.
Säemaschinen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Heuberechen,
Schneewerker, Lokomobilen und Dampfdruckmaschinen, Kleberei-
maschinen für Dampf- und Gölpebetrieb etc. Kataloge unentgeltlich.

W.SPINDLER
Färberei und Reinigung
 von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen
 jeder Art.
Wasch-Anstalt
 für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt
 für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.
Färberei u. Wäscherei für Federn
und Handschuhe.
HALLE
11 Am Markt 11. [2402

Färberei.
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank,
Söln a. Rh.
 Darlehen auf künftige Grundstücke zu zeitgemäßen Bedingungen ver-
 mittelt ohne Beanspruchung einer Vermittlungsgebühr. [4703
Robert Kraemer, General-Agent, Halle a. S.